

Das mensuelle Magazin für Münster Westfälische lesbische Nachrichten

parteilich * autonom

2. Jahrgang

Dezembrie

Nr.17

Das WM-Redaktionskollektiv wünscht Euch
lesbische Weihnachten und einen guten Rutsch !

Lena Laps
in Münster !
19.1.1995!

EROTICA 1994
Wir waren dabei !

Aktzeichen S.E.X. -
ungelöst
eine Woche zur
lesbischen
Sexualität

Für die
Romantischen
unter Euch.
Kitschroman

Buchneuvorstellungen
- für jede (Lesbe) etwas !

Demo zum
EU-Gipfel in Essen !
Frauen brauchen kein Vaterland -
auch keins mit
Namen Europa !

12.-16. Dezember 1994:
Wahlen zum Studierendenparlament !
Das Lesbenreferat muß bleiben!
Wählt Emanzipation !

Neues aus der
Wissenschaft:
Homosexuelle
Schafe

Musiktips und jede
Menge
Kultur(Centrum)

Das Lesbenreferat
informiert:
Rechenschaft
Neuwahlen
Programm

LesArt
Veranstaltung in
Münster

Der Belegte Mann
- eine lesbische Kritik -

Das lesbische Wetter: Trotz Frost kein Frust !

Aktzeichen S.E.X. - ungelöst

Eine Woche zur lesbischen Sexualität

Ausstellungseröffnung

„Aktzeichen S.E.X. - ungelöst“

am Sonntag, 11.12. um 15 Uhr im FrauenLesbenKulturCentrum, Kettlerstr.21

Öffnungszeiten der Ausstellung vom 13-15. 12:

Di: 10-13 Uhr; Mi 10-13 und 18-21 Uhr; Do 10-13 und 18-21 Uhr.

Theater und Diskussion

„Lesben in allen Liebeslaken“

- theatralische Streiflichter durch die lesbische Sexualität

am Dienstag, 13.12. um 20 Uhr im KCM, im Haverkamp 31.

Videoabend

„Erpreßt“-ein Lesbenfilm (!?)

am Mittwoch, 14.12 um 20 Uhr im FrauenLesbenKulturZentrum, Kettelerstr. 25.

Filmabend mit Diskussion

Lesben pornos- drei Filmvorführungen

am Freitag, 16. 12. um 21 Uhr im C.u.b.a.-Kino, Achtermannstr. 10-12.

Eine Regisseurin wird selbst anwesend sein.

Diese Veranstaltung läuft in Zusammenarbeit mit dem c.u.b.a.-Kino: „Bunte Farben“

Veranstalterin: Redaktionskollektiv Westfälische Lesbische Nachrichten

Zum Thema, bitte: Lesbischer Sex!

Schon lange haben wir uns überlegt, daß wir mal zu lesbischer Sexualität arbeiten wollen, weil Lesben ja vielleicht ab und an doch schon präsent sind, aber über ihren Sex erfährt frau nirgends etwas. Deshalb haben wir nach einem Arbeitswochenende mit Befangenheit und vielen Pausen im Sommer jetzt noch ein Wochenende nachgeschoben, auf dem es gleich viel lockerer zur Sache ging. Über unseren Sex sprechen zu lernen war gar nicht so einfach, weil uns für so vieles die Worte fehlen und wir die für viele von uns negativ besetzten Phrasen und Bezeichnungen aus der Hetero-Welt nicht kritiklos übernehmen wollten. Die Frau, das Wesen, das einerseits in der patriarchalen Tradition seinem Körper erliegt und andererseits keine selbstbestimmte eigene Sexualität hat, kann doch gar keinen Sex mit einer anderen Frau haben. Lesben wird ihre Sexualität gesellschaftlich abgesprochen oder sie wird verniedlicht, was nicht ohne Folgen für das Erleben von Sexualität für Lesben bleibt. Wir bekommen keine Vorbilder, Abbilder oder sonst wie Vorstellungen von lesbischem Sex vermittelt und dann reden noch nicht einmal *die* über lesbischen Sex, die es doch eigentlich wissen müßten: die Lesben unter sich. Beim Thema Sex bleibt es oft oberflächlich und beherrschend ist wohl auch das Bild vom ewig glücklichmachenden Kuschelsex, mit Dauerorgasmus und überhaupt sehr erfüllenden Momenten. Über Schwierigkeiten beim Sex, persönliche Wünsche und Bedürfnisse und vor allem Hemmungen, weil keine der anderen weh tun will, schweigen sich

die Lesben aus. Wie schwierig das Aus- und Erleben der machtfreien Sexualität ist, die wir uns unter Frauen wünschen, wurde uns während des Wochenendes nur allzu deutlich. Viele Themen sind auch oder gerade in der Lesben-Szene Tabu. Männerphantasien, Kinderwünsche, SM, Orgasmus-schwierigkeiten, Monogamie, Pornographie... das sind im

Die Idee war geboren, eine Ausstellung zu machen, die ein paar Einblicke in unsere Ergebnisse gibt und für Lesben Auseinandersetzung bieten kann: mit sich, mit unseren Gedanken, mit anderen Lesben und ihrer Sexualität. Wir meinen nicht, die ganze Bandbreite lesbischer Sexualität darstellen zu können.

tisch, daß wir diese ablehnen, vielmehr können wir uns nur zu dem äußern, was wir selbst erleben. Für Eure Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Um eine Diskussion über unseren Sex anzuregen, kamen wir außerdem auf die Idee, ein paar kurze Szenen darzustellen, damit erstens die spaßige Seite des Sex nicht verloren geht und zweitens etwas da ist, auf das die

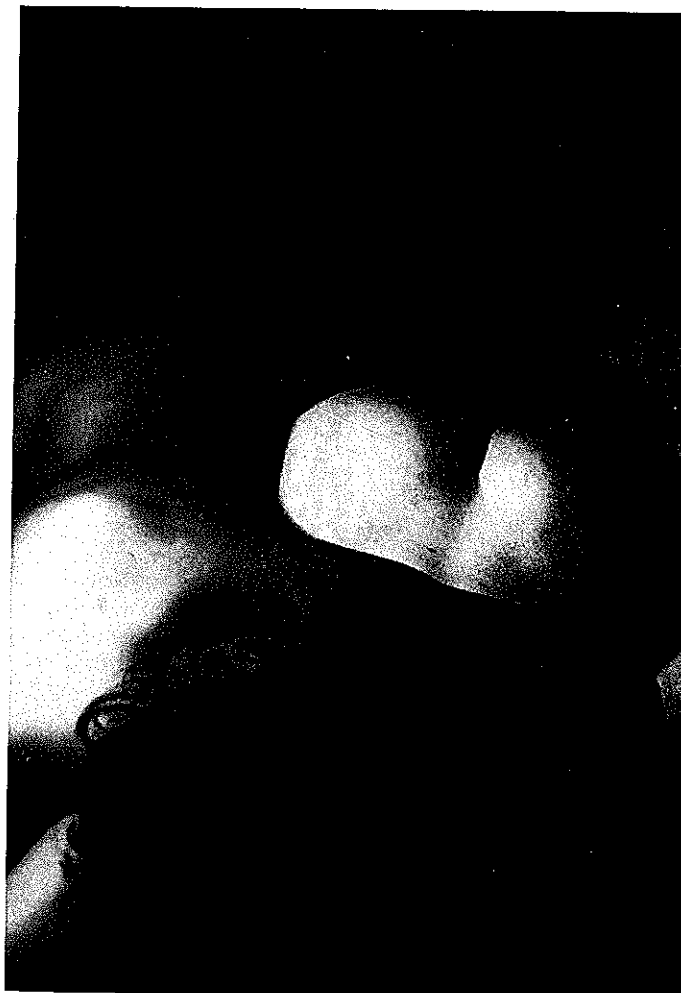
Lesben sich vielleicht beziehen können wenn sie denn nun plötzlich offen über Sex sprechen sollen.

Den Film "Erpreßt" wollen wir in den Räumen unserer Ausstellung zeigen, damit sich vielleicht auch gerade Erstsemesterinnen angesprochen fühlen, doch mal einen Blick ins FrauenLesbenKultur Zentrum zu werfen. Er handelt insbesondere von einem Foto, einer Lehrerin und einer Schülerin. Mit dem Thema "Lesben und Pornographie" möchten wir uns mit Euch anhand der Filmbeiträge im c.u.b.a.-Kino auseinandersetzen. Mindestens eine Regisseurin wird wohl an dem Abend anwesend sein, damit wir die Diskussion auch direkt führen und uns unsere eigene Meinung bilden können.

Aus all dem ergab sich die Woche zur lesbischen Sexualität und aus unseren vielen unbeantworteten Fragen der Titel:

Aktzeichen S.E.X. - ungelöst.

Wir wünschen Euch bei alledem viel Spaß und freuen uns auf Euch!



wahrsten Sinne des Wortes "Heiße Eisen".

Nach dem Wochenende war uns klar, daß wir eine Diskussion über die eigene Sexualität in Gang bringen wollten und unsere Gedanken irgendwie für Münsters Lesben zugänglich machen wollen.

Die Umsetzung von Elementen von Sexualität in Gegenständliches ist natürlich prinzipiell sehr sehr schwierig. Wir wollen aber Lesben Raum geben, um sich mit unseren Versuchen auseinanderzusetzen. Bei Themen, die wir nicht behandelt haben, heißt das nicht automa-

Rechenschaftsbericht des Autonomen Lesbenreferates des AStAs der Uni Münster

Damit ihr alle wißt, was bei uns überhaupt so gemacht wird und damit ihr Lust bekommt, bei uns einzusteigen, sei hier einmal aufgeführt, was wir im letzten Jahr so alles gemacht haben:

Zunächst einmal haben wir bis vor kurzem die Westfälischen lesbischen Nachrichten (WLN) herausgegeben, die einzige münstersche Zeitung von und für Lesben. Das hat einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch genommen und so haben wir uns selbst gewundert, was wir außerdem -also quasi nebenbei- noch alles geschafft haben. Das soll jetzt gar nicht ausführlich beschrieben werden, wir wollen es nur einmal auflisten:

- Arbeit für Erstsemesterinnen (Stadtrundfahrt, Film, Party)
- Weihnachtsaktion (lesbisch/schwule Lieder vor Karstadt)
- Busfahrt zum Lesbenfrühlingstreffen in Heidelberg
- Mitgestaltung eines Wagens beim CSD (riesige Lesben- und Schwulenparade) in Köln
- Selbstverteidigungskurs
- Party: „Heteros im Homofrühling“
- Musical der „Lesbians Unlimited“ aus Holland
- Unterstützung der Wilden Weiber Uni
- psychosoziale Beratung im Rahmen unserer (häufigen) Präsenzzeiten
- Bibliothek
- Frauenstreiktag am 8. März
- Mitveranstaltung des Vortrags mit Diskussion „Die DIN A-Lesbe“
- aktive Arbeit im münsteraner Frauenplenum
- Ausstellung von Lesbenfotos
- WLN-Jubiläumsfeier mit Lesbenfußballturnier und Grillfest
- Vernetzung mit überregionalen und regionalen Lesben- und Frauengruppen
- Arbeitswochenende zum Thema „lesbische Sexualität“

Frauenradio
DonnaWettert
jeden **ersten** und **dritten**
Samstag im Monat
von kurz nach **sechs** bis
kurz vor **sieben**
im BürgerInnenfunk
beim Lokalradio AM

LESBEN
VOLLVERSAMMLUNG
ENTLASTUNG, WAHL, SATZUNGS-
ÄNDERUNG UND VOR ALLEM:
VIEL SPASS WEITERHIN!

2. Dezember, Tatzeit 19 Uhr.
17 Lesben treffen am Tatort F4 ein, um die Lesbenreferentinnen Anja und Susanne zu entlasten, ein neues Lesben-Kollektiv (Gudula, Sabine, Anja, Susanne, 2xKatrin, Eva, Bianca, Anke) und zwei neue Referentinnen (Frauke & Melanie) zu wählen, worüber alle einstimmig mit "ja" - entlastet + "ja" - gewählt entschieden. Das Lesbenreferat legte seinen Rechenschaftsbericht vor (siehe links).

Mit der vorausgegangenen spaßigen Stimmung, wandten wir uns dem ernsteren Thema des OVG-Beschlusses zu. Was ist das überhaupt und was hat er für Konsequenzen für das Lesbenreferat?

Nach der Klärung dieser Fragen gelang der Übergang zum zukünftigen Arbeitsprogramm fließend, da der OVG-

Beschluß nur noch bestimmte Arbeitsbereiche zuläßt, die da wären:

Schwerpunkt auf Beratungs- und Informationsstelle für Studentinnen, Vorlesungsreihen (geplant: lesbische Sexualität/ Lesben und Alter/ Lesben und Sucht/ Lesben und AIDS), Bereitstellen der Bibliothek, Ersti-Arbeit, Vernetzung mit anderen Frauen- Lesbengruppen. Als Anregungen wurden die intensivere Zusammenarbeit mit z.B. dem Lesbentelefon gegeben und die Erweiterung der Beratungskompetenz. Die Satzung wurde einstimmig verabschiedet.

Für weitere Informationen (z.B. die genaue Einsicht in die Satzung) steht das Lesbenreferat zu den Präsenzzeiten zur Verfügung.

WLN-Redaktionskollektiv hat große Pläne !

Die Lesben aus dem Redaktionskollektiv werden weiterhin versuchen, die Westfälischen Lesbischen Nachrichten herauszugeben. Allerdings werden wir 1995 monatlich erscheinen, was einen festen Redaktionsschluß am 10. jeden Monats für Eure vielen Artikel bedeutet.

Außerdem wollen wir uns um die lesbische Kultur in Münster kümmern !

Die Lesben und Sexualitäts-Woche ist unser erstes großes Projekt, aber Öffentlichkeitsarbeit außerhalb der Zeitung steht ganz oben bei uns auf der Liste.

Noch ein besonderes Anliegen von uns:

Wir haben uns vorgenommen, die WLN durch mehr Frauen von "außen" gestalten zu lassen und wenden uns deshalb

mit konkreten Themen an Euch, um Euch die Mitarbeit zu erleichtern.

Wir würden gerne eine Ausgabe der WLN dem Thema widmen: **Lesbischsein in anderen Ländern - lesbische Migrantinnen in Deutschland.** Hierbei erhoffen wir uns Beiträge von Migrantinnen, die etwas zu ihrer Situation in ihrem Heimatland und in Deutschland schreiben wollen. Wie erlebt ihr die deutsche Gesellschaft als Lesbe?

Wie fühlt ihr Euch als Migrantinnen in der Lesbenszene? Außerdem könnten doch Frauen, die als "Touristinnen" Erfahrungen im Ausland über dortiges lesbisches Leben gemacht haben, ihren Eindruck vermitteln. In der Hoffnung, daß uns viele schreiben, verbleiben wir zunächst einmal... Die Redaktionslesben

Wählt Emanzipation!

Vom 12.-16. Dezember sind wieder die
Wahlen zum Studierendenparlament.
Ein linker AStA setzt sich für die autonomen
Referate ein!

Gerade noch vor die Weihnachtsferien gequetscht finden dieses Jahr die Studierendenparlamentswahlen statt. Nach dem OVG-Beschluß sind die autonomen Referate (Lesben, Frauen, Schwule, Behinderte) äußerst gefährdet. Auch dem Rektorat ist die Tätigkeit des Lesben- und des Schwulenreferates ein Dorn im Auge. Die Existenz dieser Referate war also immer schon gefährdet, denn bis jetzt können die AStA-tragenden Gruppen noch entscheiden, ob und welche autonomen Referate es geben soll. Der Widerstand gegen eine Abschaffung durch eine rechte Koalition wäre allerdings schwieriger als je zuvor. Für die feministische Arbeit in Münster wäre die Abschaffung des Lesben- und des Frauenreferates fatal, wenn frau bedenkt, daß der Frauenetat der Stadt Münster (noch rechts regiert) sich auf lächerliche 50000 Mark belief und der AStA allein durch Haushaltsposten für die feministische Arbeit seiner Referate an der Hochschule 20000 Mark Etat zur Verfügung stellte. Informiert Euch also in den Veröffentlichungen der Hochschullisten über deren Stellung zu den autonomen Referaten. Zur Zeit tummeln sich im Lesbenreferat ausschließlich Frauen von der Liste unimut und im Schwulenreferat arbeiten UniGAL und LSI-Männer. Übrigens ist der an Listenplatz 1 gesetzte Mann der Liste "Die Liberalen" jener, der immer wieder die Abschaffung des Lesbenreferates fordert und der WLN juristische Stöcke in den Weg wirft.

Das WLN-Redaktionskollektiv hat sich mit ein paar lesbischen Fotos bei der Erotica beworben. Wir erhielten den folgenden Brief und sind gespannt auf das Ergebnis:

Danke für Ihre Teilnahme an unserem Fotowettbewerb.

Wir haben eins ihrer Bilder für unsere Endausscheidung ausgewählt (siehe links; Anm. d. der Redaktion) und senden ihnen hiermit ihre restlichen Unterlagen zurück.

Ihr Foto wird auf der Erotica vorgestellt und von einer Jury bewertet, falls sie unsere Messe nicht besuchen können, hören sie in der ersten Dezemberwoche wieder von uns.

Mit freundlichen Grüßen

KCM

Lesben- und Schwulenzentrum

Offene Treffen: Mi & Fr ab 20.30 Uhr, So ab 15 Uhr
Frauenabend: Di ab 21.00 Uhr ~

Feten: Jeden 1. Sa i.M. ab 21 Uhr Mixed-Part

Jeden 3. Sa i.M. ab 22 Uhr Lesbenparty

Beratungstelefon für Schwule:

Mi 20 - 22 Uhr und Fr 18 - 20 Uhr

Lesbentelefon: Do 20 - 22 Uhr

Am Hawerkamp 31, 48155 Münster

Büro: (0251) 66 56 86

Beratung: 19 446

® Erotica

Messe und Festival der Erotik

Vom 19. - 27. November 1994 im ACC - Köln



Schafe aus dem Schrank !

Unsere Norwegen-Korrespondentin sandte uns diesen kuriosen Forschungsartikel.

Der folgende Artikel von den amerikanischen Journalisten der Rex Wockner wurde das erste mal 1989 in 'outlines', einer Hauszeitung in Chicago, veröffentlicht. Lovetan erhielt die Genehmigung, die Geschichte an die norwegischen Leserinnen zu bringen:

Acht Prozent aller norwegischen Schafe in der Forschungssituation für Schafe im Landwirtschaftsdepartement in Dubois, Idaho, sind homosexuell, bestätigt eine Ausstellung im November 1989.

"Diese Schafe sind homosexuell. Sie geben physischen Ausdruck dafür, wir sie sind.", erklärte Anne Perkins, Doktorandin in der Forschungsstation. Sie schreibt eine Abhandlung über das "reproduktive Verhalten der Widder". Die Angestellten der Forschungsstation hatten auf Perkins verwiesen, als sie um Details gefragt wurden.

"Das ist ein sehr interessantes Modell, und wir können davon viel über Homosexualität lernen", sagte Perkins. "Die Schafe führen sich weder moralisch noch kulturell oder ethisch wie Menschen auf. Sie tun nur das, was ihr Körper ihnen sagt." Genauso wie ein Teil schwuler Männer praktizieren die Widder Analverkehr, so Perkins. Einige kriegen auch eher schlecht als recht einen Orgasmus, indem sie ihren Penis im Schwanzbereich eines anderen Widders reiben. Aber ein ernstes Problem ist - genau wie in der Schwulenszene heutzutage - daß die meisten schwulen Schafe oben sein wollen.

"Das Problem der schwulen Schafe ist, daß es so schwierig ist, jemanden zu finden, der stehenbleiben will.", erklärt Perkins. "Wenn ein Widder verletzt ist oder in einen Zaun festgeklemt ist, ihre Sexualität auszuleben."

Nur zwei von den schwulen Schafen hatten nichts dagegen, unten zu sein.

"Sie finden sich darein", sagt

sie" es kann sein, daß es solche Waschlappen sind, die soviel Prügel gekriegt haben, daß es schließlich das einfachste war, sich in die Rolle zu fügen."

Lesbische Schafe hingegen haben anscheinend ein "Unsichtbarkeitsproblem" in der Homoschafwelt, ein Problem, das auch viele menschliche Lesben plagt.

"Es ist sehr schwer für lesbische Schafe, ihre Möglichkeiten herauszufinden," erklärt Perkins.

"Wenn Du ein weibliches Schaf bist, ist das, was Du tust, um Sex zu haben, stillzustehen. Du begeisterst nicht. So ist es sehr selten, daß ein weibliches Schaf ein anderes besteigt." Vielleicht gibt es weibliche Schafe, die wirklich Lust auf eine andere Sie haben", spekuliert Perkins, "wir können das nur nicht herausfinden."

Zusätzlich zu den Widdern, die praktizierende Homosexuelle sind, gibt es in Perkins Widderbstand außerdem acht Prozent, die keinerlei Interesse an jeglicher Art von Sex haben.

"Die haben einen sehr geringen Sexualtrieb", erklärt sie. Und zwei Prozent der männlichen Schafe probieren es mit Bisexualität aus - nach einem Jahr ausschließlicher Homose-

sexualität sind, aber Perkins davon überzeugt, daß die Tiere wirklich homosexuell sind.

"Das macht uns nicht verlegen oder schamhaft, aber hoffen, daß dies nicht verändert wird, so daß es dem Landwirtschaftsdepartement schadet."

Perkins wird ihren Doktorat dieses Jahr noch von der Universität Kalifornien erhalten.

Dieser Artikel erschien in der norwegischen Lesben- und Schwulenzeitschrift 'Lovetann' (Löwenzahn), Ausgabe 4-94.



xualität.

Die Forscher haben vorläufig nicht viele Theorien darüber, warum manche Schafe homo-

Kostenlose Anzeige aus der Gerüchteküche:

Ein Frauenbiercafé in Münster?

Die Gerüchte stimmen!

Am 4.1.1995 eröffnet es in der Maximilianstr. 2, Ecke Gartenstraße.

Voraussichtliche Öffnungszeiten:

Mo-Fr 15-1 Uhr, Sa und So 10/11-1 Uhr mit Frühstücksbuffet. Im Moment finden noch Renovierungsarbeiten statt.



(Trinken und klönen im neuen Biercafé in Münster)
Abbildung von 1900, "Zur Frauenbewegung"

Weihnachtsfieber- Lesbenlieder

Es ist wieder so weit !

Überall gibt es Weihnachts-CDs für 5.95 DM mit den schrecklichsten Vertonungen und "Engelsstimmen", daß es dir die Luft abschnürt.

Da drängt es allerorts begeisterte Lesben, ihre persönlichen Belange in diesen Weihnachtsschmuddel mit einzubringen. Folgende kurze Texte haben wir aus Bochum zugesandt bekommen. Viel Spaß:

Oh, du fröhliche!

Oh, du fröhliche, oh, du lesbische, frauenliebende Leidenschaft!

Alle diese Frauen, ich muß sie nur anschauen, und schon ist es, und schon ist's um mich gesch'e'n!

Oh, du fröhliche, oh, du lesbische, frauenliebende Leidenschaft!

Ich will sie alle küssen, kann es nicht mehr mis-sen, jedes tolle, wundervolle Lesbenweib!

Oh, du fröhliche, oh, du lesbische, frauenliebende Leidenschaft!

Ihr mögt mich hart bestrafen, ich will mit ihnen schlafen, einmal entdeckt gibt es für mich nun kein zurück!

Oh, du fröhliche, oh, du lesbische, frauenliebende Leidenschaft!

Nichts kann mich jetzt mehr halten, denn ich spür'Gewalten, von denen ihr, von denen ihr nicht einmal ahnt!

Die heilige Nacht - das Fest der Familie

Visionen einer Lesbe zur Sonnenwendfeier

Ich sitze am Weihnachtstisch. Das Singen (!) habe ich schon hinter mir, wobei mir nur die lesbischen Weihnachtstexte vom Vorjahr im Kopf 'rumschwirrten. Um den Bibeltext haben wir uns alle herumgedrückt, obwohl der, wenn es nach einigen Verwandten ginge auch offiziell zum Weihnachtsgeseier gehört. Jetzt also, bevor es auf die in Zelofan gehüllten Pakete der einen Verwandtschaftshälfte geht, scheint alles ganz friedlich. Alle haben sich anscheinend lieb. Politische Themen werden gemieden, weil da die Katastrophe schon vorbestellt wäre. Da erhebt mein Onkel die Stimme - ganz beiläufig und erzählt - irgend etwas über Lesben oder Schwule. Ich stehe schnell auf, renne zum Klo und kotze. Das ist kein Traum, sondern eine klare Vorstellung, die sich bei mir eingenistet hat. Ich bin angreifbar, für alle, die „es“ nicht wissen. Ich kann mich nicht argumentativ verteidigen. Ich kann auf die Meinung scheißen, aber ich kann sie nicht ignorieren. Ich kann von meiner Unterdrückungserfahrung als Frau schwerlich abstrahieren, aber es geht in Gesprächen, wenn es sein muß (Weihnachten wird das wieder nötig sein). Aber das, was mit meinen zärtlichen Gefühlen gegenüber Frauen zu tun hat, was jenseits eines ausgereiften politischen Konzeptes liegt, was meine persönliche Wahrnehmung betrifft, das liefert mich aus an Menschen, denen ich mich eigentlich in jeder Hinsicht gewachsen fühle. Ich sehe die Kloschlüssel schon vor mir und mir wird schlecht. Vielleicht hasse ich deshalb den Weihnachtsmarktgeruch manchmal.

P.S.: Die Frau neben mir am Weihnachtsstand auf dem Prinzipalmarkt sagt noch: "Sieht aber schön aus, die Fassade, oder?"

Stille Nacht

**Stille Nacht, heiße Nacht,
alles schläft, zwei sind wach.**

**Liesel und Lotte, die schauen sich an,
tief in die Augen und küssen sich dann.**

**Die Beiden, sie lieben sich soo,
lesbisch sein macht sie so froh.**

Zahnweh?

Montags-Freitags

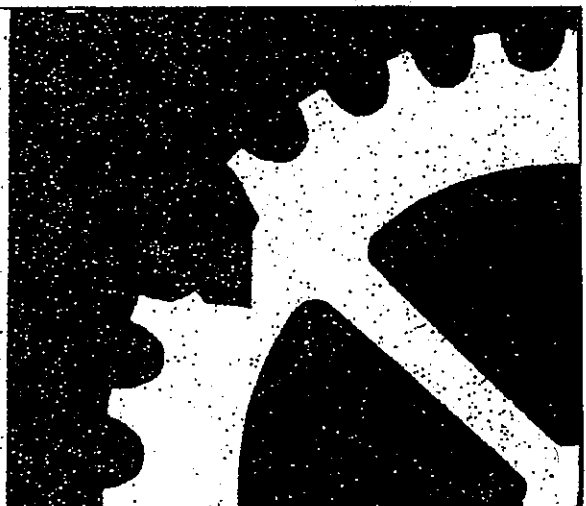
13-18 Uhr

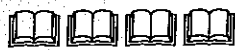
Darfmunderstr.11

Tel.: 665761

LILA LEEZE

FRAUENFAHRRADWERKSTATT





Neue Lesbenbücher - ein Rundumschlag



Eine Auswahl von Lesbenbüchern vorgestellt von SMK. Erhältlich im Frauenbuchladen Chrysalis und zum Teil ausleihbar im Lesbenreferat!

Der neue Roman der (Katherine V.) Forrest: **"Das Gebot der Stunde"** (Frauenoffensive, DM 24) wurde erstaunlich schnell übersetzt, nämlich im gleichen Jahr! Ein ungewöhnliches Buch der Forrest, nicht daß es an Erotik fehlt, aber auch Politik spielt eine große Rolle. Hintergrund der Erzählung ist die alltägliche Diskriminierung von Lesben und Schwulen unter Reagan/Bush, dargestellt am Beispiel der fünf Hauptpersonen. Sie wollen aktiv werden und setzen auf den Hoffnungsträger Bill Clinton. (Ab Ende Dezember '94 in der amerikanischen Originalfassung im Frauenbuchladen erhältlich!)

Szenenwechsel: Ein heißer Sommer in New York, derjenige vor Reagans Wiederwahl. "Lila Futuransky liest mal wieder Kerouac. Sie ist New Yorkerin, Lesbe, Optimistin und lebt von einem Tag auf den anderen. Ihr Zuhause sind die Straßen der brodelnden Metropole."

Sarah Schumann entwirft in ihrem Roman **"Futuranskys Stadt"** (ed. ariadne, DM 29) eine lesbische Version von Jack Kerouac's Buch "Unterwegs". Und sie denkt die Geschichte weiter: was ist, wenn sich die Hauptperson nach all den One-Night-Stands auf eine Beziehung einlassen will? Die Geschichte handelt auf den Straßen der brodelnden Metropole und im Szene-Milieu der KünstlerInnen.

"Die Eroberung der Nacht" von Jacquelyn Holt Park trägt den bezeichnenden schweren Untertitel: "Von der Liebe, wie sie am schwierigsten ist". Ein Lesbenbuch also, das in den 40er Jahren Nordamerikas beginnt. Eine Coming-out-Geschichte über drei Jahrzehnte mit all den grausamen Details der "Selbstfindung einer jungen Frau, die erst nach jahrelangen Irrungen und Wirrungen in ihren Beziehungen zu Männern und Frauen zu sich selbst und ihrer wirklichen Liebe, Anna, finden kann." Jetzt endlich als Taschenbuchaus-

gabe (Fischer, DM 16,90). Noch einmal Amerika, diesmal von einem anderen Blickwinkel. **"Chicana Blues"** von Terri dela Pena (Krug & Schadenberg, DM 39,80). "Veronica Melendez hat einen tragischen Verlust zu überwinden: Bei einem schweren Autounfall kann Joanna, ihre langjährige Geliebte, ums Leben. Zur Trauer um Joanna kommt die Einsamkeit. Denn weder ihre Familie noch ihre Freundinnen wissen, daß Veronica und Joanna mehr als Freundschaft verband. "Chicana Blues" erzählt, wie Veronica neuen Lebensmut schöpft." Das neuen-Lebensmut schöpfen beginnt mit einer Begegnung à la "Die Fremde im Pool". Überhaupt - und das ist meine Kritik - sind die Frauen dieses Buches alle unglaublich schön, und die Männer sind nett und haben alle starke Arme. Die Stärken dieses Buches liegen außerhalb dieser realitätsfernen Körperbilder. Es ist einer der wenigen Romane, die aus der Sicht einer Chicana (Frau mexikanisch-amerikanischer Herkunft) geschrieben worden ist. Außerdem geht die Geschichte über das "erst einsam dann gemeinsam und alles wird gut" hinaus. An jenem Punkt, an dem normalerweise Schluß ist (und wenn sie nicht gestorben sind), hat Veronica ihr Coming-Out vor der eigenen Familie und vor den Eltern ihrer Freundin.

Es ist nicht einfach, aber "der Beginn eines Lebens ohne Geheimnisse" macht Veronica stark.

Auch Barbara Wilson hat etwas außergewöhnliches zu bieten: **"Äpfel und Apfelsinen"** "hat die Verwirrung der Gefühle zum Thema, die eine schmerzhaft Trennung nach langer Beziehung hervorruft jene Lähmung, die vor der Fähigkeit zum Trauern kommt". Bet verleugnete bis zum Schluß die Gefühle, die die Trennung in ihr auslösen. Sie macht viele neue Erfahrungen. Zum Beispiel die Affäre mit Kelly: völlig abgedreht, so unglaubwür-

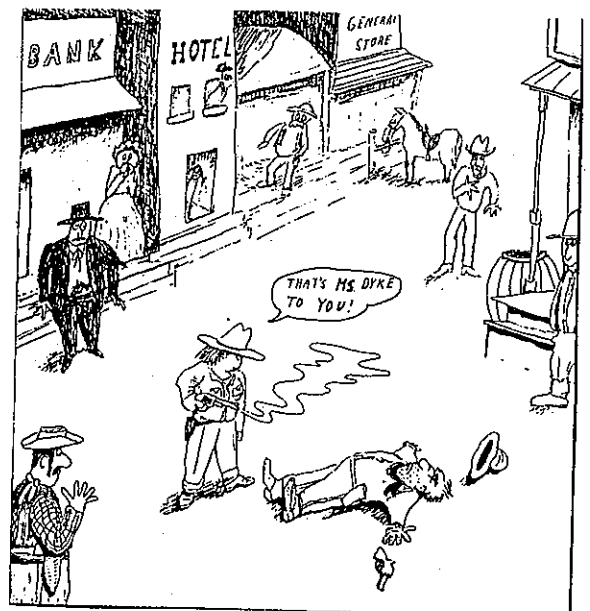
dig wie das wirkliche Leben auch ist. Das Ende fand ich "glücklich", weil es nicht in eine neue Beziehung auslief, die das ganze nur aufschieben würde bis zum nächsten mal. Einige Kurzmeldungen zu englischen Büchern, die auf dem Markt sind: **"Auf dem Weg hinaus"** ist das zweite Buch in deutscher Übersetzung von Caeia March (Orlanda, DM 39,80). Wie schon bei "Lust auf ein Morgen" können wir uns wieder auf eine lesbische Saga freuen, die diesmal während des zweiten Weltkrieges und in England der Fünfziger Jahre spielt. ("Lust auf ein Morgen" ist übrigens zur Zeit nicht lieferbar, der Verlag druckt aber gerade nach).

"Die Biographie eines (Lesben-) paares, das wohl eine der stabilsten "Ehen" unseres Jahrhunderts führte", zeichnet Diana Souhami in **"Gertrude und alles"** (Knesebeck, DM 58). Die Geschichte von Gertrude Stein und Alice B. Toklas ist keine glatte, aber Vorführlesben gibt es aus dieser Zeit eben nicht.

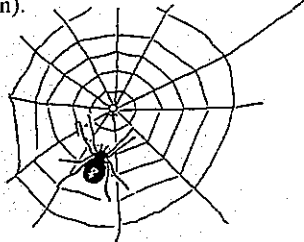
Bleiben wir in England und gehen ins 18. Jahrhundert, dann landen wir bei den **"Ladies von Llangollen"** von Elizabeth Mavor (Daphne, DM 32). "Ladie Eleanor Butler war 29 Jahre alt als sie die 13-jährige Sarah Ponsonby zum

ersten mal sah. Zehn Jahre später, im Jahr 1778, brannten die beiden Damen miteinander durch - ein Skandal!". Was der Klappentext so spannend beschreibt, ist eine spröde historische Rekonstruktion, die von wichtigen Männern nur so strotzt. Vielleicht ein realistischer "Einblick in die Welt vor zweihundert Jahren". Vielleicht war es für die Lesbengeschichte ein wichtiger Zug, dieses Buch von 1971 dreiundzwanzig Jahre später ins Deutsche zu übersetzen. Ein einfacher, spannender, glücklicher Schmöker ist es jedenfalls nicht.

Unter den deutschsprachigen Neuerscheinungen fällt besonders **"Strafe muß sein"** von Regina Hössler (DM 29,80) auf. Das Buch macht dem Konkursbuchverlag alle Ehre; die Tübinger Verlegerin Claudia Gehrke war in letzter Zeit in etlichen Talkshows zu sehen als Vertreterin "weiblichen" Pornographie. Zum Inhalt: "Hildegard, Talkshowmasterin und Henriette, Tierärztin mit leicht ergrauten Haaren sind seit Jahren ein Paar. Sie wohnen nicht zusammen. Beide sind ganz furchtbar liebenswert. Sie streiten sich. Und machen Sex, deutlich, frech und überhaupt nicht pathetisch." Ein unverblümtes Buch, für die, die sich das leisten können oder wollen.



Der neue Essayband von Christina Thürmer-Rohr: "Verlorene Narrenfreiheit" (Orlanda DM 32) paßt nun wirklich nicht in diese Reihe. Die Autorin "diskutiert die Bedeutung der Liebe und der Egozentrik vor dem Hintergrund der kollektiven Verzweiflung an der westlichen Moderne". Dieses wichtige und ernste Buch verdient eine eigene Rezension (in einer der nächsten Ausgaben).



Hier noch der Hinweis auf zwei Münsteraner Publikationen: Marion Böker und Anne Neugebauer sind die Herausgeberinnen der Dokumentation "Nichts ist unmöglich... Auf dem Weg zu einer feministischen Theorie und Praxis der Ökonomie" (Unrast, DM 18). Die ungefähr gleichnamige Münsteraner Tagung vor einem Jahr dürfte noch einigen in Erinnerung sein. So geht es also wieder um die Finanzierung feministischer Projekte aus kommunalen Haushalten. Selbstbewußtsein ist angebracht, denn: "Trotz und gegen Rezession und Sozialabbau des Staates muß eine fundierte Frauenpolitik im Bereich der Ökonomie weiter konkrete Forderungen stellen und praktische Wege aufzeichnen." - Dieses ist übrigens Band I der Reihe "Publikationen der Schwarzen Witwe"!

Von einem Autorinnenkollektiv stammt der Titel "Frauen unterm Tisch - lauter Frauen - Arbeit" (Unrast, DM 24,80). Dahinter verbirgt sich "eine unkonventionelle Form der Auseinandersetzung mit dem Thema 'Frauen und Arbeit'. Das Buch - selbst Ergebnis von Arbeit - spiegelt auf höchst kreative Weise das breite Spektrum von möglichen Arbeitsformen wider." Aus dem Inhalt: "Frauenleben im Mittelalter", ein Exkurs über "Männer und Arbeit" und Comics. Eine vielversprechende, reichlich bebilderte Mischung, die nähere Betrachtung macht Lust darauf, einfach 'rein zu lesen.

ARYSALIS

Frauenbuchladen
Buddenstr. 22 (beim Rosenplatz)
4400 Münster (0251) 5 55 05

- Feministische Bücher für Frauen •
- Unser Sortiment •



- LESBEN
- RASSISMUS
- SEXUELLER MISSBRAUCH
- LATEINAMERIKA, ISLAM
- FEMINISTISCHE THEOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE
- FRAUEN IM WISSENSCHAFTSSYSTEM
- FRAUEN IN NATURWISSENSCHAFTEN
- FRAUENGESCHICHTEN
- ARBEITSLEBEN
- ÖKONOMIE

..und gute KRIMIS und BELLETRISTIK
MÄDCHENBÜCHER und vieles mehr...

Wir bestellen jedes lieferbare Buch

CDs CDs CDs CDs CDs CDs

Nach den ganzen vielen Buchstaben (oh, ja!, Anm. Redaktion) soll nicht verschwiegen bleiben, daß zwei neue CDs mit Lesbenmusik auf uns warten: "Kick La Luna" heißt die erste CD der gleichnamigen Frankfurter Frauenband, deren Musik sehr vielseitig und intensiv sein soll. Unter dem Motto "Lesbisch makes the world go round" präsentiert Carolina Brauckmann weitere satirische Lesbengesänge. Neben einigen Evergreens von ihren - inzwischen vergriffenen - Schallplatten der 80er Jahre finden sich auf dieser neuen CD aktuelle Songs, die die Lesben der 90er Jahre liebevoll und zuweilen treffend zynisch beschreiben. Diese CD soll Mitte Dezember in den Handel kommen. Die Freundinnen von Liedern mit witzigen, inhaltvollen Texten können sich mit mir darauf freuen.



Termine für Münsters Lesben

Sonntag,

11. Dezember '94:

Eröffnung der Lesben-Sexualitätsausstellung mit Kaffee und Kuchen (siehe S.2) um 15.00 Uhr im FrauenLesbenKulturCentrum

11.-15. Dezember '94:

Aktzeichen S.E.X. unge-
löst.

Ausstellung zur lesbischen Sexualität jeweils von 10-13 und 18-21 Uhr (Dienstag Abend ist die Veranstaltung im KCM, deshalb keine Präsenz). im FrauenLesbenKulturCentrum.

Dienstag,

13. Dezember '94:

Lesben in allen Liebesla-
ken.

Theatralische Streifzüge
durch die lesbische Sexua-
lität (siehe S.2) um 20.00
Uhr im KCM.

Mittwoch,

14. Dezember '94:

"Erpreßt" - Filmvorfüh-
rung um 20.00 Uhr im
FrauenLesbenKulturCen-
trum.

Donnerstag,

15. Dezember '94:

Frauen in Ex-Jugoslavien
Alltag in einem zerrisse-
nen Land.

Eine Informationsveran-
staltung mit einer Kroa-
tin, Serbin und einer Mus-
limin über die Situation
von Frauen als Opfer als
Oppositionelle als Flücht-
linge und als Widerstän-
dige.

Eine Veranstaltung des
Bildungswerkes "Forum"
in Zusammenarbeit mit der
Schwarzen Witwe und der
ESG. Um 20.00 Uhr in der
ESG Breul 42.

Donnerstag,

15. Dezember '94:

"Frauen und Arbeitsmarkt
-Neue Wege, neue Instru-
mente", Fachtagung des
Bundesfrauenministeriums
zum Abschluß des Mo-
dellversuchs "Beratung
für Berufsrukehrerinnen".
AB 10.30 im Wis-
senschaftszentrum Bonn.
Infotelefon: 089/ 5600.
381 (Infratest München)

Freitag,

16. Dezember '94:

Lesben pornos im c.u.b.a.-
Kino: Drei Kurzfilme wer-
den gezeigt. Eine Regis-
serurin wird zur anschlie-
ßenden (hoffentlich regen)
Diskussion anwesend sein.
Um 21.00 Uhr im c.u.b.a.-
Kino.

Ab Januar neu im KCM:

Spanischkurs für Frauen

10 Abende / 50 DM,

Leiterin: Mercedes Lopez

Info und Anmeldung:

Mittwochs 18.00 bis 20.00

Uhr, Tel: 665686 (KCM-
Büro)

**Gruppe für ausländische
Lesben**

Information über Lesben-
telefon oder Fraueninfo
des KCM.

**Achtet auf das c.u.b.a.-
kino-Programm auf Sei-
te 22!**

Donnerstag,

19. Januar '95:

workshop zum Thema
"Lesbischsein allein ge-
nügt nicht" - ein Blick zu-
rück nach vorn auf politi-
sches Denken und Han-
deln in der Lesbenbewe-
gung/West.

Ab 17.00 Uhr im FaRat-
Café.

Dienstag,

24. Januar '95:

Die Besondere Lesung:
LesArt

Gelesen wird von den un-
terschiedlichsten Lesben
zu den unterschiedlichsten
Themen. Veröffentlichtes
und frisch Entstandenes,
über den Wahnsinn von
Lesben. Eingerahmt wird
das Ganze von Photos oder
Bildern, begleitet von ei-
ner Cellistin.

Eine Veranstaltung der
KCM-Lesben und des
Frauenbuchladens Chrys-
alis; Eintritt: 4,-/6,-DM.

Sonntag,

5. Februar '95:

Lieblingsbücher-Nach-
mittag

Auch alte Bücher sind gut
Deshalb laden wir Euch
ein zu einem Lieblings-
Frauenbücher-Vorstell-
Vorlesnachmittag. Wi-
Buchladenfrauen möchten
unsere Frauenbuchliebli-
nge präsentieren. Ihr seid
herzlich zum Zuhören ein-
geladen und könnt, wenn
ihr wollt, eigene Buch-
schätzchen ausgraben,
mitbringen und vorstellen.
Um 15. Uhr im Frauen-
buchladen Chrysalis, Bud-
denstr.22.



Termine für Lesben im KCM

Dienstag, 13.12., um 20.00 Uhr	"Lesben in allen Liebslaken"
Mittwoch, 14.12., ab 21 Uhr	Offener Abend für Lesben und Schwule
Mittwoch, 14.12., um 20.30 Uhr	Öffentliche Vorstandssitzung im KCM
Donnerstag, 15.12., 20.00-22.00 Uhr	Lesbentelefon Tel: 0251/19446 Info und Beratung
Samstag, 17.12., ab 22.00 Uhr	Frauenparty im KCM Standardzeit bis 23.00 Uhr Eintritt : 0,-/6,-
Montag, 19.12., ab 20.00 Uhr	Lesbenstammtisch im Granma, Hafenstr. 18
Dienstag, 20.12., um 21.00 Uhr	Lesben-Info-Abend anschließend Kneipenabend für Frauen mit Glühwein und Spekulatius
Mittwoch, 21.12., ab 21.00 Uhr	Offener Abend für Lesben und Schwule
Donnerstag, 22.12., 20.00-22.00 Uhr	Lesbentelefon Tel: 0251/19446 Info und Beratung
Mittwoch, 28.12., ab 21.00 Uhr	Offener Abend für Lesben und Schwule
Donnerstag, 29.12., 20.00-22.00 Uhr	Lesbentelefon Tel: 0251/19446 Info und Beratung
Samstag, 31.12., ab 21.00 Uhr	Mixed-Party
Montag, 2.1., ab 20.00 Uhr	Lesbenstammtisch im Granma, Hafenstr. 18
Dienstag, 3.1., ab 20.00 Uhr	Lesbenforum im KCM
Dienstag, 3.1., ab 21.00 Uhr	Kneipenabend für Frauen im KCM
Mittwoch, 4.1., ab 21.00 Uhr	Offener Abend für Lesben und Schwule
Donnerstag, 5.1., 20.00-22.00 Uhr	Lesbentelefon Tel: 0251/19446 Info und Beratung
Montag, 9.1., ab 20.00 Uhr	Lesbenstammtisch im Granma, Hafenstr. 18
Dienstag, 10.1., ab 20.00 Uhr	AK: Homosexualität und Arbeitswelt (Mixedgruppe) im KCM
Mittwoch, 11.1., ab 21.00 Uhr	Offener Abend für Lesben und Schwule
Mittwoch, 11.1., um 20.30 Uhr	Öffentliche Vorstandssitzung
Donnerstag, 12.1., 20.00-22.00 Uhr	Lesbentelefon Tel: 0251/19446 Info und Beratung
Dienstag, 17.1., ab 20.00 Uhr	Lesbenforum im KCM
Dienstag, 17.1., ab 21.00 Uhr	Kneipenabend für Frauen im KCM
Samstag, 21.1., ab 22.00 Uhr	Frauenparty im KCM Standardzeit bis 23.00 Uhr Eintritt : 0,-/6,-

KCM e.V., Schwulen - und Lesbenzentrum

Am Haverkamp 31, 48155 Münster / Infos: Do. 17-19 Uhr, Tel. 665686

DER FILM: DER BEWEGTE MANN

Was hat ein Schwulenfilm mit Lesben zu tun? Erstmal nichts. Schließlich gibt es Lesben in der Öffentlichkeit der *mainstream*-Kinokultur, es sei denn, sie werden von Michael Douglas oder anderen modernen Helden er- bzw. umgelegt. Das wäre noch nicht der größte Fehler am "bewegten Mann", daß wir wieder weder gemeint noch mitgemeint sind, denn soweit waren wir schon bei dem AIDS&Justice-Lehrfilm "Philadelphia". Es geht um die Frauen: "Der bewegte Mann" zeichnet ein Frauenbild, das selbst ARD und ZDF schon seit Jahren in die Mottenkiste gelegt haben. Und deswegen lohnt sich für Lesben ein genauerer Blick auf diese Art schwuler Kinokultur und die Entwicklung, die sich dahinter vielleicht verbirgt.

"Der Bewegte Mann" ist im weitesten Sinne eine Literaturverfilmung. Zwei Cartoonbände von Ralf König, "Der bewegte Mann" und "Pretty Baby" liefern den Stoff. Die Umsetzung ist außergewöhnlich gut gelungen, das mag als eine Stärke des Films gelten. Insofern bezieht sich die Kritik mehr auf die Vorlage - allerdings wäre den Machern des Films auch vorzuhalten, daß eine gewisse Bearbeitung in Erwägung zu ziehen gewesen wäre. Der rote Faden: Doro schmeißt Axel aus der Wohnung, nachdem sie ihn in *flagranti* beim (Hetero-)Sex erwischt hat. Axel trifft auf Norbert, Axel zieht bei Norbert ein, und es ergeben sich zahlreiche Verwicklungen, als Axel Einzelheiten der schwulen Subkultur kennengelernt und endlich seinen ersten Schwanz in die Hand bekommt. Irgendwann versöhnen sich Axel und Doro, Axel zieht wieder zu ihr, kommt aber erneut auf Norbert zu, als er mit einer alten Schulkameradin ins Bett will und eine "sichere" Wohnung braucht. Norbert hilft, wie immer, bis hin zur Geburt von Doros Kind, bei der er sich unversehens im Kreißsaal wiederfindet. Am Ende versöhnen sich alle, und

Alex hat seine heterosexuelle Identität bewiesen.

Katja Riemann spielt die Rolle der unsäglichen Doro. Übrigens: Tootsie als Mann in Frauenkleidern behauptete damals seinen vollständigen Namen - Dorothy. Die Verkürzung des Weiblichen beginnt bei der Anrede.

Ralf Königs Frauen sehen alle gleich aus. (Seine Männer zwar auch, aber nicht mehr im Film.) Elke Schmitt, die Schulkameradin, oder Doros Freundin Jutta - sie haben alle nur das

Die Figuren im Film sprechen für sich: Der Metzger, Norberts Freund, als Inbegriff des Anti-Vegetarischen, der sich in seiner patriarchal - maskulinen Über(?)zeichnung Horrorvideos von Schlächtern ansehen muß, um sich nach seiner Arbeit im Schlachthof zu entspannen, ist als lebende Figur ebenso überzeugend, wie seine knollennasige Vorlage. Der schüchterne, aber realistische Norbert Brommer braucht eben ein szenisches Gegengewicht - ist er doch in seiner hilfsberei-

chen darf: Titten. Gleich mals. Die Emanzipation Mannes besteht in der Vergung über die Sprache, die Feministinnen als sexistisch markiert haben.

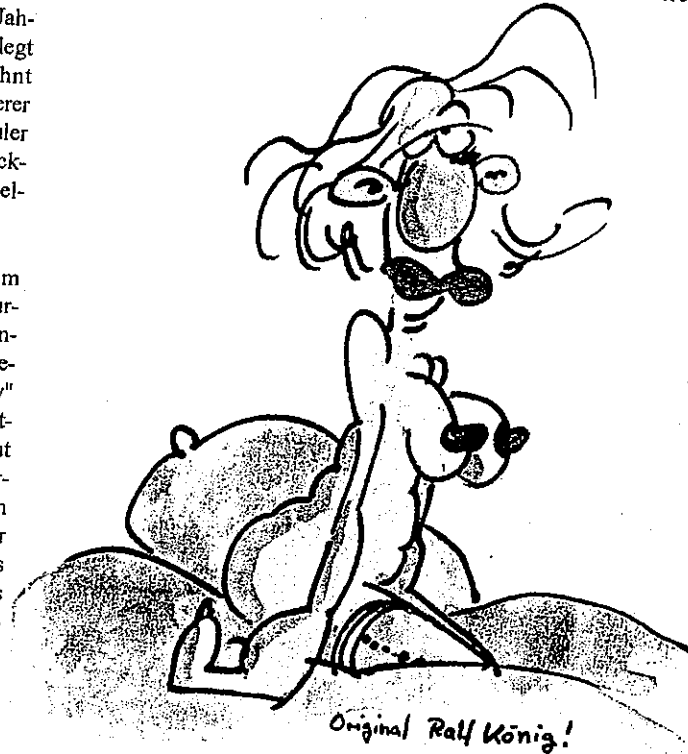
"Der bewegte Mann" ist lustiger, unterhaltsamer Film. Ich habe Tränen gelacht, der Vogel Schwardnadse ist tot stellte und dann aus dem Käfig floh. Als die Jungs 'reikamen, hatte er den *Ficus* gefressen. Norberts Baum natürlich. Wenn einem Mann "die Tauben aus der Hose fliegen können wir uns vielleicht noch abwenden. Aber ein Papagei richtet bereits Zerstörung an. Daß dem Autor diese Vogel Metapher zu einer aggressiven männlichen Heterosexualität bewußt war, möchte ich bezweifeln.

Die Zuschauer dürfen sich zurücklehnen, denn Schwule machen keine Politik. Die Flitter Subkultur der Tunten bleibt bizarr und unaussprechlich, und Waltraud wird unversehens wieder zu Walter, als Alex auf der Bildfläche erscheint. Daß Schwule Grund hätten, sich gegen Heterosexismus und patriarchale Geschlechterrollen zu wehren, verschweigen Film und Cartoons.

Nicht nur der Lesbenring hat sich deutlich genug gegen eine Zusammenarbeit mit Schwulen ausgesprochen. Solange die Unterschiede zwischen Lesben- und Schwulen - Diskriminierung immer noch mehr in der Diskriminierung von Frauen liegen - an der sich, wie hier zu sehen, Schwule beteiligen - als in der Abwertung einer sexuellen Orientierung und des dafür gewählten Lebensstiles, halte ich das auch für sinnvoll. Ich bedaure, daß uns ein Film, wie "Der bewegte Mann" einen Grund mehr gibt, zu dieser Entscheidung zu stehen.

Vera Naumann, Stuttgart

Dieser Artikel erschien im Lesbenring-Info Dezember 1994 und wird mit der Genehmigung der Autorin abgedruckt. Vielen Dank!

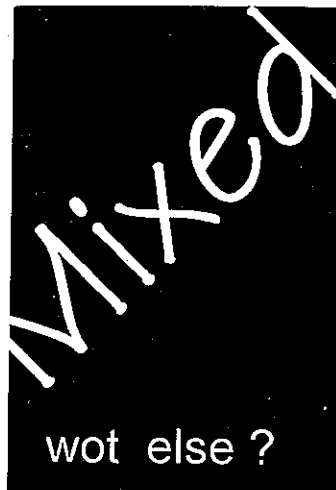


eine im Sinn, und weil wir das alle schon kennen, gehen wir nicht darauf ein. Und weil die männlichen Zuschauer das auch schon kennen, gehen wir auch nicht darauf ein. Daß der Film eigentlich von einem Hetero handelt, der zwei Frauen vögelt, einem Mann zwischen die Beine langt, jede Menge Begehren und mit seiner Ignoranz auch alle möglichen Probleme bei den zahlreichen Beteiligten auslöst, soll als Beweis dafür herhalten, daß Schwule eigentlich gar nicht so eklig sind, sondern eher nett, weil hilfsbereit und verständnisvoll. Ist diese *appeasement*-Politik eine neue Richtung schwuler Selbstdarstellung?

ten, einfühlsamen Art beinahe als "weiblich" dargestellt...

Und damit ist, durch die variantenreiche Darstellung schwuler Charaktere, das Gesamtbild der patriarchalen Männlichkeit wieder hergestellt.

Die weiblichen Figuren dienen als Handlungsauslöser für die Männer: Frau erwischt Mann, Mann muß gehen. Frau wird schwanger, Mann muß heiraten. Frau erwischt Mann, Mann muß Liebe beweisen. Und auf höherer Ebene: Frauen machen Politik, Männer machen Männergruppe - so lange, bis der treffend ausgesuchte Schwabe die Geduld verliert und es endlich wieder ausspre-



Grüße Biete

Grüßen möchte ich heute besonders Bianca wegen ihrer Verdienste um das lesbische Kulturgut, all die anderen tapferen Frauens, die versuchen '95 eine noch bessere WWU zu veranstalten und meine Lieblings-Ex SMK, weil ich ihr viel danke (Danke, für diese gute Lesbe, danke für jede neue WLN...). Außerdem grüße ich noch extra die nette Marlies in der Hoffnung, einmal in den Besitz einer ihrer extraordinären Unterhosenkreationen zu gelangen (am 2.1. hab ich Geburtstag !!) Aus Bochum: VMSN

Liebe Grüße an Sabine. Ich hoffe, Rotterdam war
a) sehr anstrengend
b) nicht zu anstrengend
und c) anstrengend genug, um Dir bald einen Urlaub zu gönnen.

Grüße an Elke: Meine Eltern haben eine Bekannte, die nicht verheiratet ist - und sie ist ja doch eine herzensgute Person!

Liebste Grüße an das neue/alte Lesbenreferat - auf das es uns noch lange geben wird!
Frauke

Wir grüßen ganz herzlich Rotterdam und all die Frauen, die uns im Stich und vor Hillary ackern lassen. Es wird weiterhin viel Spaß geben, davon sind wir überzeugt.
Anja und Melanie

Kostenlose Beratung und Bibliothek mit reichlich Lesbischem:
Im Autonomen Lesbenreferat des ASTAs der Uni Münster.
Präsenzzeiten:
Di 11.30-13.00 Uhr
Mi 10.00-11.00 Uhr
Do 11.00-13.00 Uhr
Öffentliches Plenum für alle Lesben:
Dienstags um 13.00 Uhr im Lesbenreferat.

Suche

ich suche eine, die mir aus dem WE MOON '95-Kalender die ersten Seiten (deutsche Übersetzung) gegen ein Engeld von DM 7,- DM kopieren will.
Tel.: 2302082 Karin

Wir suchen lesbische Migrantinnen und andere Lesben, die etwas über lesbisches Leben außerhalb Deutschlands schreiben können.
Wie lebt es sich als lesbische Migrantin in Deutschland?
Artikel bitte an das Chrysalis für die WLN.

Der Frauenbuchladen Chrysalis sucht noch immer DRINGEND eine neue Mitarbeiterin für's Kollektiv. Wie alle - unbezahlt und gleichberechtigt. Nähere Infos im Laden. Buddenstr. 22 oder Tel.: MS 55505.

Neu!

Die neue Adresse des Lesbenrings ist:

Lesbenring
Rita Werkmeister
Bonner Talweg 55
53115 Bonn

NICHT, wie in der Nov.-WLN in Eberbach.

Die neue **IHSINN** erscheint in diesen Tagen!
Titel: War was?
Es geht um Lesbengeschichte! Eine ausführliche Ankündigung ist schon in der WLN abgedruckt gewesen. Zu bestellen bei:

IHSINN
Schmidtstr. 12
44793 Bochum

Die neue **Kontaktadresse** für die WLN ist der:

Frauenbuchladen Chrysalis
Buddenstr. 22
48143 Münster

Endlich!
Ein
Lesben-Fotokalender 1995!
Erhältlich im Frauenbuchladen Chrysalis für 28.90 DM.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Redaktionskollektiv
Westfälische lesbische Nachrichten
V.i.S.d.P.:
Anja Rabeneck
Steinfurter-Str. 11
48149 Münster

Druckerei: ASTA-Druckerei
Schloßplatz 1
48149 Münster
Auflage: 500

Informationen zu Anzeigenpreisen im Frauenbuchladen Chrysalis erfragen!

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 10.1.1995!

**Das Autonome Lesbenreferat der Uni Münster lädt ein:
Work-Shop mit der lesbischen Soziologin:
LENA LAPS**

"Lesbischsein allein genügt nicht"

Ein Blick zurück nach vorn auf politisches Denken und Handeln in der Lesbenbewegung/West

"Lesbischsein allein genügt nicht" - diese Erkenntnis, die Rita May Brown vor mehr als 20 Jahren umtrieb, scheint auf den ersten Blick banal. Bei mehrmaligem Hinschauen nimmt sie, je nach Standort, unterschiedliche Bedeutung an.

Ich möchte einige lesbenpolitische Theorieansätze historisch verfolgen und insbesondere auch nach den politischen Handlungsmöglichkeiten, die mit ihnen einhergehen, fragen. Nur zwei Extrembeispiele: Welche Strategien folg(t)en aus dem klassischen feministischen Satz "Lesben sind Frauen, die sich mit Frauen identifizieren" und welche Strategien beinhaltet folgende postmoderne Lesart "... und die postmoderne Lesbe ist nicht einfach eine weitere Lesbe, sondern das Ende des uns bekannten Lesbianismus" ?

Zur Diskussion stehen 20 Jahre Lesbenbewegung, dargestellt in drei zeitlichen Kapiteln. Unsere jeweiligen persönlich-politischen Geschichten fließen in die Geschichte ein. Was wird von welchem Blickfeld aus ignoriert, romantisiert, umgedeutet, verschoben, neu geschrieben?

**Am Donnerstag, den 19. Januar ab
17.00 Uhr im FaRat-Cafè
(Scharnhorststr. 103-109).**

Die Veranstaltung ist als work-shop gedacht, damit möglichst viel Raum für Diskussionen bleibt und die ein oder andere Pause 'drin ist..



Lena Laps, 41 Jahre, hat in den 70ern Sozialwissenschaften studiert und, viel wichtiger, hatte 1976 ihr Coming-Out; arbeitet - leider immer noch nach der Devise: "Kein Lohn, viel Arbeit", aber auch immer noch mit viel Spaß - in der Redaktion der Lesbenzeitschrift IHRSINN.

Gefundenes:

Räumungsklage gegen ein Schwulenpaar abgewiesen

Das Amtsgericht Nürnberg hat die Räumungsklage eines Wohnungsunternehmens abgewiesen, das einem Mieter die Aufnahme seines gleichgeschlechtlichen Lebenspartners in die Wohnung verbieten wollte. Persönliche Moralvorstellungen berechtigen den Vermieter nicht zur Kündigung eines bestehenden Mietverhältnisses, teilte die Justizpressestelle Nürnberg am vergangenen Freitag mit. Der Vermieter müsse sachliche, nachvollziehbare Gründe ins Feld führen.

Die Erlaubnis für den Einzug des Lebenspartners dürfe nur dann verweigert werden, wenn der Vermieter hierfür einen wichtigen Grund habe oder die Überlassung für ihn unzumutbar wäre, so das Amtsgericht. Im vorliegenden Fall sei die betreffende Zweizimmerwohnung mit 48 qm groß genug, um eine zweite Person darin aufzunehmen. Die Kündigung wurde vom Gericht für unbegründet erklärt.

aus: "Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt", 26.8.1994.

Gefundenes:

Bischof: Schwule ausgrenzen

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz von Argentinien, Kardinal Antonio Quarracino, hat sich für eine konsequente Ausgrenzung von Homosexuellen ausgesprochen.

Sie sollten geschlossen in einem weit entfernten Land leben, damit die Gesellschaft von einem endehrenden Makel gereinigt werde, sagte er im argentinischen Staatsfernsehen. Der Erzbischof von Buenos Aires räumte ein, daß sien Vorschlag als Diskriminierung

verstanden werden könne; aber dies wäre eine "Diskriminierung zugunsten der Freiheit", erklärte er. Quarracino erläuterte weiter, das von ihm vorgeschlagene Land, das "ganz weit weg" sein solle, müsse groß genug sein, damit alle Homosexuellen nach ihren eigenen Gesetzen und Vorstellungen leben könnten. Dort hätten sie "jede Menge Freiheit", sagte er.

aus: "Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt", 26.8.1994.

Infos aus dem frauenpolitischen dienst -fpd-

Claudia Nolte - "jüngste bundesministerin aller Zeiten"

Familien, Senioren, Frauen und Jugendliche treffen in Claudia Nolte zusammen...

...offiziell zumindestens. Die 28jährige CDU Bundestagsabgeordnete gilt als "strikte Abtreibungsgenerin und Gegnerin von Frauenquoten in der Gleichstellungspolitik. Michael Müller sprach von einer "schrecklichen Fehlbesetzung". Mit der Ernennung von Frau Nolte gibt es endgültig für die Gleichstellung von Frauen in der Regierungspolitik keine Hoffnung mehr", befürchtete die SPD Frauenpolitikerin Hanna Wolf.

Na dann, Prost Mahlzeit!

Das neue Gesetz gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist überflüssig

"Düsseldorf, (fpd):" Das neue Gesetz ist überflüssig, denn schließlich war Grabschen vorher auch verboten. Der Arbeitgeber mußte sich immer schon vor die Belästigten Mitarbeiter stellen", erklärte der Arbeitsrechtler J. Bauer in der Wirtschaftswoche. Das seit dem 1.9.1994 geltende Gesetz zum Schutz der Beschäftigten vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betreffe kein "Massenproblem, für das ein eigenes Gesetz nötig wäre". Das neue Gesetz enthalte "zwar keine Schmerzensgeld Vorschrift. Ein Anspruch könnte sich aber in Kombination aus

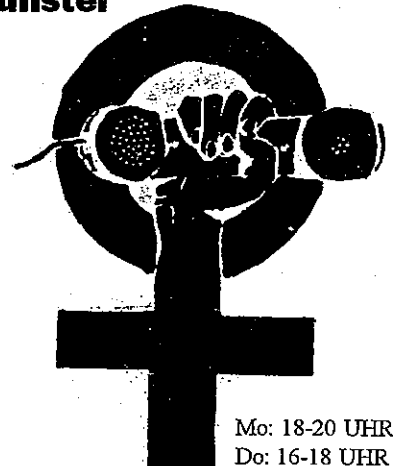
diesem Schutzgesetz mit dem §823 des BGB ableiten lassen", sagte er. Auf die Frage, ob er "amerikanische Verhältnisse" in Form horrender Schadenssummen fürchte, antwortete Bauer: "Ja. ich denke, daß mancher erst auf die Idee gebracht wird, aus solchen Situationen Kapital zu schlagen. Nachdem der US-Fall hier Schlagzeilen gemacht hat, se-

hen sich allein in meiner Klientel schon zwei Unternehmen mit ähnlichen Forderungen konfrontiert. Eine Frau verlangt 890000 US-Dollar von der Niederlassung einer deutschen Firma in den Vereinigten Staaten, eine andere fordert von einem deutschen Unternehmen 100000 DM, weil ihr Vorgesetzter angeblich handgreiflich geworden ist."



NOTRUF

**Beratung
für vergewaltigte
Frauen und Mädchen e.V.
Münster**



Mo: 18-20 UHR
Do: 16-18 UHR

791079



*Wir wünschen allen unseren Gästen,
Mitarbeitern und Mitbewerbern
und unserem Hause verbundenen Geschäftspartnern
eine schöne Weihnacht
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

An den Weihnachtsfeiertagen (24., 25., 26.),
sowie Silvester und Neujahr
erholt sich das Star-Club-Team.

Star Club in Münsters Königspassag

SUPPER-TIME

Es gibt Menschen (bzw. Ansammlungen in Form von Gruppen, Teams, o. ä.), auf deren Nachschlag andere Menschen doch sehr gespannt sein dürfen, bzw. sein möchten. Nun, diesem zum Trotz, ist das Neueste von Herrn JAMIROQUAI eine Enttäuschung in meinen Ohren. *THE RETURN OF THE SPACE COWBOY* muß mit einigen technischen Defekten im Weltraum verbunden gewesen sein. Etwas besseres als Worp-Geschwindigkeit 0,5 wird nicht erreicht, d.h. ich sitze immer noch auf meinem Hocker und schaue mir lieber alte Fotos von Lieutenant Uhura oder Whoopi mit Goldmütze an. So schön *BLOW YOUR MIND* auch war, zuviel ist dieses Mal auf ähnlichem Rezept aufgebaut worden und besitzt lange nicht diese Klasse. Angenehmster Anspieltipp ist *MORNING GLORY*, geht aber in Richtung Entspannungsübung.

Wesentlich mehr Spaß entfacht da das *SOUL BOSSA TRIO*! Mambo, Bossa und das vom Feinsten! Seit 1933 werkeln die Jungs schon zusammen, leider ist auf inliegenden Fotos nicht viel zu erkennen, außer das hier einer gewissen Bar-Stimmung schon Genüge getan wird. *A TASTE OF...* geht in die Richtung Easy Listening, gleichzeitig ist ein Fuß im Bereich Acid-Jazz und dabei ziemlich

„brasilianisch“. Nicht zu unterschlagen sei hierbei, daß ein Teil der Wurzeln in Tokio verankert sind, spricht Bandleader Gonzalez Suzuki. All das soll nichts anderes aussagen, als das sich dieser Sound zwischen Bar und Dancefloor bewegt und Laune bringt. Mädels, schwingt die Hüften, better do lo salsa. Yo! Einige (viele?) können sich sicherlich noch an *SAFE FROM HARM* (91) erinnern.

MASSIVE (ATTACK) Nun, drei Jahre danach gibt es ein neues Album: *PROTECTION*. Nachdem die Ex-Sängerin ein Solo-Debüt gegeben hat, wurde nun auf die vocalistische Unterstützung von Tracey Thorn gesetzt (*Everythin But The Girl*), um die es in letzter Zeit etwas stiller geworden ist. Die Stücke mit ihr, wie z. Bsp. *BETTER THINGS* sind schön, aber das '91 erreichte Eindringliche wird nicht einmal angeschnitten. *PROTECTION* ist eine nette CD, die der einen oder anderen gefallen wird, aber nicht ins CD-Rack gehören muß.

So wie Massive Attack aus Bristol stammen, so auch **PORTIS-HEAD**. Dieses Trio wird an vielen Stellen als die Neuerscheinung erwähnt. Nun gut! Nicht jede mag klebrigen, klumpigen Reisl *DUMMY* ist eine Mischung aus Jazz, der keiner sein soll, House, das im Keller stecken bleibt und Dancefloor, der so was von dunkel ist.

Es mag ja für einige Ohren ganz spannend sein, was dieser Herr Garry Barrow an Sound und Nicht-Sound zusammenfürt, aber mir ist das zuviel Grunge und depressiver Regen-Nasskalt-Stimmung, als das der (für mich als Rest) deklarierte Soul noch in angenehmer Art zum Tragen kommt. Das einzig wohlklingende ist die Stimme von Beth Gibbons, obwohl folgendes Zitat ziemlich unglaublich ist: „...Beth, eine Mischung aus Astrud Gilberto, Grace Slick, Juliette Greco (kurz: die Billie Holiday on ice ...)“. Grusell!

Zurück zum Bewährten. Der gute alte Herr des Souls kann es nicht lassen, Mr. **BARRY WHITE** ist mit leckeren, bewährten Koch-Rezepten wieder auf dem Markt und singt wie seit Jahren vom uralten Thema. Folglich: *THE ICON IS LOVE*!

Da gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. The Voice brummt wie gehabt und erotisch (?) vermischte Breaks sind wie eh und je zu finden. Für alle Plappermäulchen die ausgekoppelte Single *PRACTICE WHAT YOU PREACH* und für die Nimmersatts *SUPER LOVER (UNDERCOVER MIX)*! Na denn men to!

Zum Schluß noch ein Lobliedchen. Die Empfehlung für den Monat November ist die CD von **SUB SUB**! *FULL FATHOM FIVE* ist tanzbare Musik, auf der es kein „uuuh Baby Baby uuuh“ gibt, sondern die direkt das Bewegungszentrum ansteuert. *AIN'T NO LOVIN* ist das wohl bisher bekannteste Stück, doch die neue Auskopplung *ANGEL* ist nicht minder gut. Diese Combo aus Manchester hat wirklich überzeugt!

fiche-b.

„must I, miss...?“

DAS FRAULESBENKULTURCENTRUM INFORMIERT:

- 1) Zum Aufbau einer Fraueninformationsbörse: Wir möchten eine Kartei über Frauenkulturgruppen, FrauenLesbencafés etc. anlegen. Außerdem sind wir interessiert an euren Erfahrungen mit Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Beraterinnen...
- Ein Telephoinanschluß ist beantragt, bis dahin bitte alle Infos schriftlich einreichen.
- 2) Frühencafé am Sonntag Nachmittag.
Wir suchen noch Frauen, die Lenz haben, regelmäßig mitzuarbeiten oder auch nur einen Kuchen backen.
- 3) Offenes Plenum: montags 19.30 Uhr im FLKC für alle, die Interesse haben in sich in unserem Projekt zu engagieren.

FRAULESBENKULTURCENTRUM

KETTELSTR. 25

48147 MÜNSTER

LESART

Texte und Cello

**Eine LesArt-Lesung
am 24.1.95**

um ??? Uhr im KCM

Zum ersten Mal wird es Anfang des Jahres eine LesArt-Tour geben, bei der in ca. 20 Städten in Deutschland Lesungen, Ausstellungen, Vorführungen etc. stattfinden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden in Münster drei Autorinnen, Mirjam Müntefering, Katja Kellner und Bettina Mankowski, sowie die Cellistin Kerstin Wengenroth im KCM auftreten.

Was hat LesArt damit zu tun? Immernoch ist die Literatur- und Kunstszene von Männern und (wenigen) heterosexuellen Frauen geprägt. Schreibende, Kunstschaffende, und an Kunst interessierte Lesben, haben es

schwer, miteinander in Kontakt und Austausch zu treten. Bisher gab es keinen überregionalen Verband, der die Zusammenarbeit und das Zusammentreffen dieser Frauen ermöglicht hätte.

Diese Lücke zu schließen, setzte sich LesArt zum Ziel.

1992 von einer Autorinnen-gruppe gegründet, ist der gemeinnützige Verein LesArt e.V. inzwischen Anlaufstelle für Künstlerinnen aller Sparten geworden. Über ganz Deutschland und darüber hinaus arbeiten Mitfrauen aller Künste kreativ zusammen. Dabei bietet LesArt den organisatorischen Rahmen, den die Mitfrauen in Eigeninitiative füllen. Bei der Lesung im KCM könnt ihr mehr über LesArt, die Idee und die Frauen erfahren oder einfach nur zuhören

LIEBER LESBENRING ALS EHERING

Wir haben eine neue Adresse.

LESBENRING e.V.

Bonner Talweg 55

53113 Bonn

Sprechzeiten:

Di 18-22 Uhr

Tel.: 0228 / 241357



LESBENRING e.V.

Hannah und Maria -

der abgeschlossene Roman (Für die romantischen Frauen unter Euch...)

Sie saßen sich schon eine ganze Weile gegenüber, zwischen sich nur die Flasche Sekt, aus der sie abwechselnd tranken. Nichts war an diesem Abend so wie vorher. Maria hatte sich auf dem Bauch in den Sand gelegt, das Kinn in die Hand gestützt und hörte Hannah zu, die von ihrem letzten Arbeitstag im Krankenhaus erzählte. Wie war eigentlich alles gekommen, fragte sie sich.

Beide kannten sich schon seit über zwanzig Jahren. Als Kinder die besten Freundinnen, bewegten sie sich später zunächst in unterschiedliche Richtungen. Hannah, groß und dünn, mit langen dunklen Locken und tiefblauen Augen, stand fast überall sofort in Mittelpunkt. Lebenslustig und spontan zog sie die Blicke der Männer auf sich und lernte schnell viele Leute kennen. Alles schien ihr zu-zufallen, auch in der Schule und später im Studium hatte sie keinerlei Probleme. Sie wollte Ärztin werden und ihr Weg war klar vorgezeichnet. Sie war so sicher, bewegte sich so selbstbewußt, nicht konnte sie erschüttern - so schien es jedenfalls allen. Auch Maria erging es da nicht anders. Sie hatte eine ganze Zeitlang wenig wenig mit Hannah zu tun und war auch ganz froh darüber: ohne es sich einzugestehen, beneidete sie Hannah und vermied Situationen, in denen sie hätten verglichen werden können. Maria selbst war ein ganz anderer Typ. Klein, mit langen, sehr glatten dunkelblonden Haaren ("straßenkaterblond", wie sie sagte),

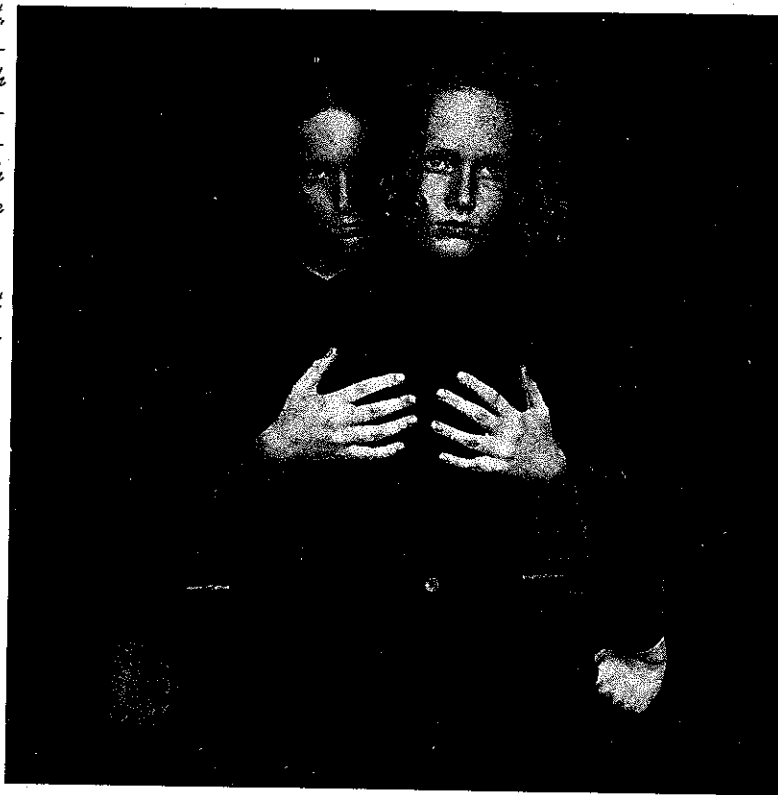
kam sie sich unscheinbar und unattraktiv vor. Sie war eher still und nachdenklich, beobachtete andere Menschen, begab sich aber selten unter sie. Manchmal

der Menschen. Hannah war die Einzige, die sie dann sehen wollte, und an anscheinend auch die Einzige, die sie verstand. Umgekehrt war es genauso. Trotz aller äus-

strobendeckelt und mit einem Kamis sollte ihr gemeinsames Zuhause werden.

Manchmal zweifelte Maria daran, daß ihr Traum jemals wahr werden würde. Soviel war inzwischen geschehen. Würden sie überhaupt miteinander leben können? Würden sie dafür das aufgeben können, was sich jede von ihnen inzwischen aufgebaut hatte? Der Traum, der sie oft aufrechterhalten hatte, war in weite Ferne gerückt. Und vielleicht war er gar nicht mehr so wichtig, jetzt, wo sie beide ihr eigenes Leben eingerichtet hatten.

Hannah wurde eine erfolgreiche Ärztin. Sie liebte ihren Beruf und hatte sich vielleicht auch ein bißchen da hineingeflüchtet: nach mehreren Jahren war sie endlich stark genug, sich von ihrem Mann zu trennen. Sie hatte begonnen, auf eigenen Füßen zu stehen. Statt sich nur um das



wünschte sie sich, ein bißchen wie Hannah sein zu können, hatte aber auch Angst davor - allein konnte ihr wenigstens nicht passieren. Erst gegen Ende der Schulzeit näherten sie sich wieder an. Sie waren sich nicht so unähnlich, wie sie beide gedacht hatten. Hannah war bei weitem nicht so sicher wie sie schien, im Gegenteil: Zwar kannte sie viele Leute, fühlte sich aber sehr unsicher und ließ kaum jemanden wirklich an sich heran. Sie überspielte ihre Ängste mit Aktivitäten und vermied es allein zu sein. Oft fühlte sie sich ungeliebt und einsam. Maria ging es ähnlich, sie zog sich dann aber in sich selbst zurück und mied an-

ßerlichen Verschiedenheiten waren sie sich sehr (na sowas aber auch! Anm. der Tipperin) nah und in schwierigen Zeiten waren sie sich oft der wichtigste Halt. Das war auch und gerade dann noch der Fall, als sie in verschiedenen Städten studierten und sich selten sahen. Beide bauten sich ihr eigenes Leben auf, fanden neue Freunde, entwickelten sich weiter. Trotzdem konnte nichts in ihre Verbundenheit einbrechen. In all diesen Jahren hatten sie einen Traum: später einmal wollten sie irgendwohin nach Skandinavien gehen und dort gemeinsam eine kleine Pension aufmachen. Ein Haus nah am Meer,

Wohlergehen anderer zu kümmern, genoss sie es nun, in erster Linie für sich selbst zu sorgen. Maria Weg war etwas anders verlaufen. Drei Jahre, nachdem sie ihre Heimatstadt verlassen hatte, lernte sie Mirjam kennen, ihre große Liebe. Zwei Jahre lebten sie zusammen, dann packte Mirjam das große Fernweh: sie ging nach Neuseeland. Obwohl sie immer gesagt hatte, daß sie nicht seßhaft werden könnte, hatte es Maria nie glauben können. Es dauerte lange, bis sie ihrem Glück nicht mehr nachtrauerte und wieder bereit war, neue Erfahrungen zu machen. Dazu gehörte auch, daß sie ihre Arbeit in der Uni aufgab

und eine Dreiviertelstelle in einer Gärtnerei annahm. Die neue Arbeit gefiel ihr, und zugleich hatte sie endlich mal wieder Zeit, ihrem Hobby, dem Schreiben, nachzugehen. In dieser Zeit dachte sie wieder häufiger an ihren Traum: würde er sich irgendwann verwirklichen lassen? Aber so ganz konnte sie sich auch nicht vorstellen, aus Nahwegzug zu gehen, und Hannah lebte fast nur für ihren Beruf.

Und dann ging auf einmal alles ganz schnell. Eines Abends rief Hannah an: ihr Bruder hatte während seines Urlaubs in Dänemark ein Haus am Meer entdeckt, das zu verkaufen war. Er hatte mit dem Besitzer gesprochen und ihm das Interesse seiner Schwester angekündigt. Kurzentschlossen nahmen Hannah und Maria in der nächsten Woche Urlaub und fuhren nach Lönnestrand, einem kleinen Ort etwa in der Mitte Dänemarks, direkt an der Nordsee. Sie verliebten sich auf Anhieb in das Haus: es stand etwas abseits des Ortes in den Dünen, fast direkt am Wasser. Es war strohbedeckt, wie sie es sich immer vorgestellt hatten, und bot genug Platz. Ohne viel nachzudenken unterschrieben sie den

Kaufvertrag und fuhren ein paar Tage später wieder nach Hause. Die nächsten Wochen und Monate vergingen wie im Fluge: es gab so viel zu regeln mit Arbeit, Wohnung und Geld. Dann kamen die Pläne für den Umbau und Einrichtung des Hauses, schließlich der Umzug. Hannah und Maria hatten viel mehr miteinander zu tun als in den ganzen Jahren zuvor: alle Bedenken in Hinblick auf ihr Zusammenleben verflogen dabei schnell.

Tja, und jetzt waren sie da. Nach der hektischen letzten Zeit begannen sie jetzt erst zu realisieren, daß ihr Traum tatsächlich Wirklichkeit geworden war. Zwar war noch nicht alles fertig, aber das Haus war bereit für die ersten Gäste, die am nächsten Tag kommen sollten. Diesen letzten Abend wollten sie ganz in Ruhe verbringen. Nach einem gemütlichen Abendessen waren sie, mit Kerzen und Sekt ausgerüstet, zum Strand gegangen. Die Sonne war schon verschwunden, nur noch ein schwacher Schimmer lag über dem Horizont. Es war umdunkel, nur die Sterne waren zu sehen, ansonsten war es sehr dunkel und die Kerzen waren die einzige Lichtquelle.

Maria merkte, daß sie gar nicht mehr zuhörte, soweit weg waren ihre Gedanken. Sie blickte Hannah an: Die Kerzen erhellten ihr Gesicht nur wenig, dennoch schienen ihre Augen zu leuchten. Leicht fuhr der Wind durch ihre Haare, ab und zu strich sie sich eine verrirte Locke aus dem Gesicht. Ein warmes, gärtliches Gefühl durchflutete Maria: sie liebte diese Frau, hatte sie immer geliebt. Und doch waren diesem Abend alles anders, sie spürte ein Verlangen, das ihr neu war. Sie sehnte sich danach, Hannah ganz nah zu sein, ihr durchs Haar zu fahren, ihr den Nacken zu kraulen... aber sie wußte, daß sie es nicht zulassen durfte: sie würde damit alles aufs Spiel setzen. Hannah hatte aufgehört zu erzählen und sah Maria an, auch sie spürte die Spannung, die in der Luft lag. Sie wußte nicht, was geschehen war, fühlte sich nur auf einmal sehr unsicher unter Marias Blickpunkt. "Ist irgend etwas?" "Nein, ich habe nur geträumt." "Vermißt Du Deine Frauen?" Maria lächelte: "Nein, ich habe doch Dich." Hannah erwiderte das Lächeln - der spannungsreiche Moment war vorbei. Sie unterhielten sich weiter, schmiedeten

Pläne, lachten viel. "Weißt Du was?", meinte Hannah auf einmal, "Wir müßten jetzt eigentlich schwimmen gehen!". Wie auf Zeichen hin zogen sich beide aus, liefen los und stürzten sich in Meer. Es war stockdunkel, aber bei jeder Bewegung, bei jedem Spritzer leuchtete das Wasser auf wie tausend Funken. "Meeresleuchten!" Begeistert lachend wandte sich Maria um und begann, Hannah vollzuspitzen. Sie lachten und planschten wie kleine Kinder, hatten das Gefühl, in einem Reigen aus lauter glühenden Tropfen zu stehen. Und dann schlang Hannah ganz plötzlich ihre Arme um Maria, drückte sich ganz fest an sie. Maria wußte nicht, wie ihr geschah, spürte, wie ihre Brüste plattgedrückt wurden, wie Hannah begann, ihren Hals, ihre Ohrfläppchen, ihre Lider zu lieb-kosen. Maria erschauerte, ihr war, als würden ihre Beine unter ihr nachgeben. Sie erwiderte Hannahs Küsse, suchte ihre Lippen, und sie fanden sich in einem leidenschaftlichen Kuß wie in einem nie endenden Augenblick. Und auf einmal war es, als hätten sie immer nur auf diesen Moment gewartet - und vielleicht war es so.

Frau ke



Karten im Vorverkauf
und an der Abendkasse

Star Club
in Münsters Königspassage

Silvester Party 1994

doors open 22.00 mit DJ Dani & Silver

Happy New Year '95

Wir veröffentlichen ein Flugblatt von Frauen und Lesben aus Dortmund, Duisburg, Essen, Oberhausen zum EU-Gipfel in Essen!

Frauen brauchen kein Vaterland - auch keins mit Namen Europa !

Aufruf zum FrauenLesbenblock bei der Anti-EU-Demo am 10.12.1994 in Essen

Am 9./10. Dezember wird in Essen der sog. Euro-Gipfel stattfinden. Dieser Gipfel findet turnusgemäß zweimal im Jahr statt. Da seit Mitte des Jahres die BRD die Präsidentschaft innerhalb der EU innehat, richten Kohl & Co den nächsten Gipfel aus. Hierzu werden alle zur Europäischen Union gehörenden RegierungschefInnen, AußenministerInnen, der EU Kommissariatspräsident, ca. 1000 JournalistInnen und diverse DiplomatinInnen zusammentreffen.

Mit dem scheinbaren Wegfall nationaler Grenzen wird mit dem Projekt Europäische Union "Völkerfreundschaft" und "Freizügigkeit aller BürgerInnen" propagiert. Hiermit soll jedoch über die wahren Interessen VorantreiberInnen der EU hinweggetäuscht werden. Die EU ist nicht das West-Europa "seiner BürgerInnen". Die EU ist das West-Europa der Wirtschaftskonzerne und Banken, die ihre Marktanteile und Einflüßbereiche z.B. in den Osten Europas sowie nach Nordafrika ausweiten wollen. Gleichzeitig soll die EU das Machtinstrument sein, mit dem sich die west-euro-

päische Wirtschaft neben den Wirtschaftsblöcken der USA und Asien behaupten will. Dazu benötigen die Wirtschaftskonzerne einen einheitlichen Rechtsraum, mit z.B. einheitlichem Arbeitsrecht, VerbraucherInnenrecht, Steuern, Einwanderungs- und Asylgesetzen u.s.w. Dieser einheitliche Rechtsraum wird mit der Verwirklichung der EU geschaffen.

Die sogenannte Harmonisierung der nationalen Gesetze auf Euro-Norm orientiert sich hierbei in der Regel am untersten sozialen, arbeitsrechtlichen und menschlichen Level. So werden Rechte, die in den einzelnen Ländern zum Teil hart erkämpft wurden, zugunsten der "Einheit" europaweit abgeschafft.

Die zunehmende und von der EU betriebene Verelendung der "Dritten Welt", die Abschottung der "Festung Europa" gegenüber den Opfern dieser Politik, die nicht abreißen lassen Mord- und Brandanschläge und Überfälle auf Flüchtlinge und MigrantInnen, der Sozialabbau in der BRD und der EU sind Anlässe genug, sich zu widersetzen. Dazu kommt, daß die BRD nach der Anexion

der DDR ökonomisch und zunehmend auch militärisch tonangebende politische Macht in Europa ist.

Auswirkungen auf Frauen und Lesben:

Für Frauen und Lesben bedeutet das Europa-Projekt eine weitere Verschlechterung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen. So wurde beispielsweise schon das Nachtarbeitsverbot für Frauen im Zuge der "Gleichberechtigung" (!) - aufgehoben und wegen "internationaler Wettbewerbsverzerrungen" wird eine Einschränkung des Mutterschutzes forciert. Weitere gesamteuropäische Entwicklungen sind zum einen das Ansteigen von ungeschützten Teilzeitarbeitsplätzen, in denen 80 % Frauen arbeiten und zum anderen die sich ausdehnende Privatisierung des sozialen und öffentlichen Sektors, die Frauen durch noch mehr unbezahlte Reproduktionsarbeit auffangen sollen (und dies in der Regel auch tun). Ebenso gestiegen ist der Druck auf Frauen, "gesunde und leistungsfähige Kinder" zu gebären. Abgesegnet werden soll die vorangetriebene Selektion durch die eu-

ropäische Bio-Ethik-Konvention, die u.a. Richtlinien für Gentests und angebliche Therapien für Erbschäden festlegt. Dies geht unter Umständen bis zu möglichen Experimenten an Behinderten.

Zusätzlich bedeutet für Frauen und Lesben aus der "Dritten Welt" die europäische Abschottungs- und "Entwicklungs"-Politik, daß es fast unmöglich wird, in die Festung Europa zu gelangen, da geschlechtsspezifische Fluchtgründe nicht anerkannt werden und sie arbeitsmarkttechnisch - vor allem mit Kindern - nicht verwertbar sind. Weiterhin nimmt der Frauen- und Mädchenhandel aus Osteuropa dramatisch zu und Frauen z.B. aus Polen ersetzen inzwischen Thailänderinnen auf dem "Heiratsmarkt". Länder wie Ungarn entwickeln sich zum Bordell West-Europas. Wir konnten hier bei weitem nicht alle Gründe aufzählen, die gegen das Projekt Europäische Union sprechen. Wir denken jedoch, daß das hier Aufgeführte schon mehr als genug ist, den Wirtschaftskonzerne, Banken und deren Büttel in den Regierungen den Kampf anzusagen.

**Auf zur Demo: 10.12.1994,
12.00 Uhr, Willy-Brandt-Platz (am Essener HBF)**

Der RCDS und die Lesben...

oder: Wer nichts für Emanzipation tut, tut etwas gegen sie!

Auf der SP-Stitzung am 5.12.1994 standen zwei lesbnerrelevante TOPs auf dem Programm. Die auf der Lesben-VV gewählten neuen Lesbenreferentinnen sollten auf Vorschlag der AStA-Vorsitzenden vom SP bestätigt werden. Nach der üblichen Vorstellung der Referentinnen kamen wir zur leidigen Abstimmung. Der RCDS saß an diesem Tag nur mit 4 VertreterInnen im SP. Drei davon stimmten mit „nein“ und einer enthielt sich. Alle anderen anwesenden SP-Mitglieder stimmten mit „ja“. Damit bestätigen die VertreterInnen des RCDS wieder ein-

mal, daß sie Lesbenemanzipation nicht für ein AStA relevantes Thema halten. Zwar ist offenbar in letzter Zeit der Fraktionszwang des RCDS aufgehoben, aber auch ohne Anti-Homosexuellen-Dogma entscheiden sich 3/4 der VertreterInnen gegen die Bestätigung der demokratisch gewählten Lesbenreferentinnen. Traurig, aber wahr. Der zweite wichtige Punkt für Lesben an der Uni betraf die bevorstehende Satzungsänderung. Die Vorlage sieht vor, endlich die autonomen Referate (Lesben-, Frauen-, Schwulen- und Behindertenreferat)

satzungsmäßig zu verankern, damit es keine Entscheidung des AStA sein kann, sich für die Emanzipation von diskriminierten Gruppen an der Uni einzusetzen.

Es geht also darum, daß sich die Studierendenschaft durch ihre VertreterInnen im SP dazu entschließt, daß die Arbeit von autonomen Referaten im AStA zu gewährleistet wird.

Auf diesen Vorschlag reagierte der RCDS bereits in der ersten Lesung ablehnend (wo es nur darum ging, ob das Papier grundsätzlich als Vorlage taugt). Sie möchten nicht, daß es

bei einem rechten AStA irgendwelche Vorschriften gibt dafür, daß die autonomen Referate eingerichtet werden müssen. Als ob es die Entscheidung von AStA-tragenden Gruppen wäre, ob Frauen, Lesben, Schwule und Behinderte an der Uni diskriminiert wären.

Einmal mehr zeigt sich, daß es sich lohnt, links zu wählen !

Im Unterschied zu Männern würden wir Frauen unsere Fehler zugeben: Wenn wir welche hätten!



Volleyball in Rotterdam

Lesbenteam aus Münster

lag wieder ganz.vorn

Seit zwei Jahren nehmen volleyballbegeisterte Frauen, die zumeist im Frauensport - und Selbstvereidigungsverein Münster allwöchentlich trainieren, an Turnieren teil. Einige erinnern sich vielleicht an die Berichte über die Turniere in Wien und Amsterdam. Am ersten Dezemberwochenende fand ein Turnier in Rotterdam statt, daß von den Ketelbinkie ausgerichtet wurde. Nach den Erfahrungen, die die Münsteranerinnen bereits mit den holländischen Organisatorinnen gemacht haben, war auch dieses Volleyballtreffen wieder gut vorbereitet. Bei den Frauen sind zehn Teams dabeigewesen: Rotterdam, München, Münster, Frankfurt, Köln und Leuven, wo nächstes Jahr das traditionelle Oster-Turnier stattfinden wird.

Währenddessen diesmal das Team aus Münster, Sometimes Always Ultra, harmonierte, war die Atmosphäre unter den Teams aus den deutschen Ländern etwas gespannt. Konkurrenz lag in der Luft. Da das sportliche Können der einzelnen Teams recht unterschiedlich war, die Lesben konnten sich auch nur für ein Niveau anmelden, ergaben sich recht ungleich gewichtete Spiele. Das Team aus Münster hat von acht Spielen nur einen einzigen Satz abgegeben und erlangte mit diesem Ergebnis den ersten Platz, der mit einem blumengefüllten Teekessel auf der Abschlussparty gewürdigt wurde. Herzlichen Glückwunsch!!!

Ruf an!

MÄDCHENKRISENHAUS MÜNSTER

0251 - 55019

c.u.b.a..-Kino: Januar 1995

SO 29. Jan 18.00 Uhr &

MO 30. Jan. 20.00 Uhr:

Filme aus Kasachstan IV: "Das Leben ist eine Frau"

Der von einer Frau produzierte und gemachte Film ist ein echter Glücksgriff. Zum ersten Mal thematisiert ein kasachstanischer Film lesbische Liebe. Der in verschiedenen Frauengefängnissen gedrehte Film zeichnet ein bedrückendes Szenario aus Gewalt, Unterdrückung, Liebe und Lebenslust. Der Film fand in Kasachstan nach seiner Fertigstellung keine Unterstützung und konnte nur einmal auf dem Moskauer Festival von 1992 aufgeführt werden.

Bunte Farben im c.u.b.a.-kino, Achtermannstraße 12

SO 8., DI 10. & Mi 11. Jan. jeweils um 20 Uhr:

Out: Stories of Lesbian Gay Youth"

Lesben und Schwule in Kanada mitten und nach dem Coming Out. Eine überaus sehenswerte Dokumentation für Heteros und Heteras, Lesben und Schwule im Coming Out aber auch die, die schon lange glücklich homosexuell veranlagt sind.

Rosa Linse im c.u.b.a.-kino, Achtermannstr. 12

DI 17. Jan., MI 18. Jan. 20 Uhr :

"The Tempest"

Prosperos Bücher - aber nicht von Peter Greenaway, sondern von Derek Jarman. Elf Jahre bevor Greenaway Shakespeares letztes Werk entdeckte, hatte es schon Jarman filmisch umgesetzt: mit einem großen Gespür für Bilder, die die Faszination des Schönen und des Häßlichen abbilden.

Rosa Linse im c.u.b.a.-kino, Achtermannstr. 12

Barfuß auf der roten Erde

Eine Diareise für Frauen

Grania Leaping Rabbit möchte von ihren Erlebnissen in Westafrika erzählen, wie das 'African way of life' sie wieder näher an ihre Wurzeln gebracht hat, sie mit ihrer Ur-alten weiblichen Geschichte verbunden hat. Die Begegnung mit den afrikanischen Frauen, ihre Stärke, ihre Lebensfreude, aber auch ihre Ausbeutung und Unterdrückung durch die Männer, haben sie tief berührt. "Was suchen wir weißen Frauen bei den schwarzen Schwestern, was wir in uns selbst verloren haben? Als Lesbe bin ich in keinem patriarchalen Land, in keiner patriarchalen Kultur zu Haus. Die Erde ist meine Heimat und wir sind Schwestern ...

Die Veranstaltung findet statt am

Mittwoch, dem 14. 12. 1994 von 20 - 22 Uhr

im SOBI, Achtermannstraße 10 - 12 in Münster

Kosten 8/10 DM

1995 keine "WWU"?

Nächstes Jahr keine Frauensommeruni?

Tja, für nächstes Jahr sieht es düster aus. Eine FrauenSommerUni wird es in Münster 1995 wohl nicht geben. Von den etwa 15 Frauen, die die "WWU" dieses Jahr organisiert haben, sind gerade mal fünf übriggeblieben, die Lust haben, die ganze Arbeit für nächstes Jahr zu machen. Das ist natürlich viel zu wenig, denn selbst 15 Frauen waren eigentlich überfordert und viele sind am Ende der diesjährigen FrauenSommerUni regelrecht zusammengebrochen. Kein Wunder, daß sie sich diesen Streß nicht noch einmal antun wollen. Nun ja, wir übrigen fünf dachten, daß es kein Problem wäre, neue Frauen zusammenzutrommeln, denn schließlich hatten im Juli doch sehr viele ihre Begeisterung bekundet, da dachten wir schon, daß sicher einige mitmachen würden. Falsch gedacht! Zu unserem ersten Vorbereitungstreffen kamen zwar einige Frauen, mit denen wir nicht gerechnet hatten, aber es waren die "alten" Orgefrauen, die nur mal gucken wollten, wer den so neues kommt. Neue Frauen waren hingegen nicht gekommen.

Dabei hatten wir uns nicht schlecht bemüht und selbst zu fünf eine ganz gute Öffentlichkeitsarbeit hingekriegt. Die Motivation sank, aber ein bißchen war noch übrig. Also die ganze Chose noch mal! Wieder Plakate machen, in den Uni-Verteiler bringen, in Kneipen aufhängen, wieder neue Einladung schreiben, kopieren, 77mal verschicken, dazu natürlich die ganzen Adressen (die wir mühselig zusammengesucht hatten) per Hand auf die Umschläge schreiben, wieder die -jetzt anderen- Räumlichkeiten auf Rollstuhlfähigkeit testen, Schlüssel besorgen und, und, und... Insgesamt ziemlich viel Arbeit für Frauen, die sich sowieso schon für Frauen engagieren, von Studium ganz zu schweigen.

Lange Rede, kurzer Sinn: wir fühlten uns schon wieder überfordert und die Hoffnung, daß zu dem zweiten Treffen mehr Frauen kommen würden, war gleich null. Und -wie sollte es auch anders sein- es gab eine (!) neue Frau und die war mehr oder weniger nur zufällig noch in der Schwarzen Witwe (wo

wir uns getroffen haben), weil sie bei der Frauenzeitung "Schamlos" mitarbeitet, deren Schreiberinnen sich vorher dort trafen. Es gab keine Frau, die auf unsere Einladung oder Plakate hin gekommen wäre. Jetzt war die Motivation wirklich weg. Ich persönlich war nicht nur enttäuscht, sondern auch ziemlich sauer. Was soll das? Alle wollen eine FrauenSommerUni, aber daran mitarbeiten, nein danke? Das kann doch wohl nicht wahr sein! Stellt sich natürlich die Frage, warum keine gekommen ist. Kann es daran liegen, daß der nächste Sommer in noch so weiter Ferne liegt und keine sich vorstellen kann, daß es überhaupt notwendig ist, jetzt schon mit den Vorbereitungen anzufangen? Vielleicht, aber seid versichert: wir müssen jetzt anfangen, denn sonst haben wir überhaupt keine Chancen mehr, irgendwelche Zuschüsse von Stadt, Land und ich weiß nicht wem zu bekommen. Und daß wir wieder Geld von der Uni kriegen, spricht AStA oder Fachschaften, können wir uns abschminken; seit dem OVG-Beschluß (von dem in der WLN ja schon die Rede war) läuft in der Hinsicht gar nichts mehr. Ein anderer Grund für das Fehlen neuer Frauen könnte sein, daß viele sowie schon extrem im Frauenbewein aktiv sind

-und zwar ehrenamtlich- und sich wirklich nicht noch eine Aufgabe aufhalsen können. Das ist zumindest bei den meisten Frauen so, die ich kenne. Das ist aber auch der einzige Grund, den ich verstehen kann. Auf alle anderen, die denken, "die machen das schon wieder" und "das klappt schon" bin ich ziemlich sauer. Nach dem Streß dieses Jahr hätte ich mir für '95 nämlich eine "WWU" gewünscht, die in Ruhe vorbereitet ist und wo auch die Frauen, die sie organisiert haben, an einigen Workshops teilnehmen können und außerdem noch entspannt aus der Woche wieder rausgehen können. Ist nicht! Okay, seid ihr halt alle selber Schuld!

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

P.S.: Ganz so schlimm ist es nicht, wir planen, wenigstens ein Aktionswochenende in Form der "WWU" zu organisieren. ABER: auch dafür brauchen wir noch mehr Frauen. Meldet euch im Frauenreferat, Tel: 832283.

Discothek Cocktailbar



for women only

Neu!!!

ab 21.00 Uhr,
jeder 2. Samstag
und jeder 4. Freitag im Monat
Frauen-Party-Pur

jeden Sonntag
ab 15.00 Uhr
lesbisch-schwuler
Kaffe-Klatsch
Tatsch, News & mehr

Star Club in der Königspassage
Königsstraße 14, 48153 Münster

Discothek Cocktailbar



Monatsübersicht ab 21.00

Sa. 3.Dez.: Persische Nacht

Mo. 5.Dez.: Santa-Claus-Party

Funk & Soul mit DJ BIBO

Sa. 10.Dez.: Frauen-Party

for women only

Mo. 12.Dez.: House & Techno Party

DJ ROB

Sa. 17.Dez.: Talent-Hitparade

Endausscheidung zur Verleihung
der goldenen Note.
Es warten viele Preise.

Fr. 23.Dez.: X-Mas-Party

for women only

Mi. 28.Dez.: Power-Party-Pur-1994

Mi. 4.Jan.: Power-Party-Pur-1995

**An den Weihnachtsfeiertagen (24., 25., 26.)
erholt sich das Star-Club-Team.**

**Betriebsferien vom
29.Dez.94 bis 3.Jan.95**

**Star Club Nightlife Königspassage
Königsstraße 14**